

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Kinderlampions in bester und billigster Ausführung, sowie alle Sommerfestartikel, Kinderfahnen usw. liefert **Oscar Fischer**, Cartonnagenfabrik, Am See 21.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Segens-Geld
verleiht für Dauerhaftigkeit bei täglich gewöhnlicher Benutzung (einmal 1,50 Mk., bei zweimaliger Benutzung bis 3,00 Mk.).
Einmalige Zahlung durch die Post 1 Mk. (einschließlich Porto).
Die von diesen von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gelieferten Segens-Geldscheine erhalten die aussergewöhnlichen Begleiter mit der Segens-Geldscheine zusammengepackt.
Nur bei den deutschen Postämtern (Dresd. Post. 7) möglich. — Unentgeltlich werden nicht aufbewahrt.

Augen-Zerkl.
Erkrankung von Entzündungen des nach 2 bis 3 Tagen mit Wasserstrahl 25 von 11 bis 14 Uhr. Die einseitige Granulose (s. 2 Seiten) 20 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweifelhafte Zeit auf Zeit 20 Pf.; die zweifelhafte Granulose 1,50 Mk. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Granulose 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Granulose 20 Pf. — Ausserordentliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

„Raumkunst“
Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7.
Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: Stilmöbel — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von modernen Möbeln, Brautausstattungen, Innenarchitektur.

Albums für die Reisebilder
in großer Auswahl.
Kgl. Hoch. Hoflieferant
Carl Plaul, Wallstraße 25.

WOLKEN
Seifen und Waschlauge
Alleinige Fabrik: Ernst Gärtner, Radeberg
Ges. gesch. D. R. G. M. Nr. 97 409.

Haut-Bleichercreme
„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echte „Chloro“ Tube 1 Mk.; dazu gehörige Chloroseife 60 Pfg. vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Hauptdepot:

Löwen-Apotheke
DRESDEN, Altmarkt-Ecke.

Für eilige Leser.
Mutmaßliche Bitterung: Aufbelebend, wärmer, keine erheblichen Niederschläge.
Die Herzogin Elisabeth von Genua, die Tante des Königs von Sachsen, ist verstorben.
Der Kaiser wird voraussichtlich im November, als Galt des Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe Wädelsburg und die Schaumburg besuchen.
Der Justizauschuss des Bundesrates hat das Reichsjustizamt ersucht, eine Denkschrift über das Jesuitengesetz auszuarbeiten.
Bavaria wird im Bundesrat die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes beantragen.
Das Deutsche Reich hat für den Friedenspalast im Haag eine monumentale Toranlage in Kunstschmiedearbeit gestiftet.
Zu der am 1. September auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Veteranenparade haben sich bereits über 150 000 ehemalige Soldaten gemeldet.
Dem Oberbürgermeister Dr. Adickes in Frankfurt a. M. ist es nach unvorläufigen Meldungen gelungen, die für die Universitätsgründung erforderlichen sieben Millionen Mark durch Stiftungen aufzubringen.
Nulien Ruffus, ein Bruder des zurückgetretenen Nulien Saffid, wurde in Rabat zum Sultan von Marokko proklamiert.
Abraham Pascha, der Führer der albanesischen Friedenskommission, ist an Stelle Na Paschas zum türkischen Minister des Innern ernannt worden.

„Alle Wege führen nach Rom.“

Wie vorausgesetzt und im Voraus bestimmt war, auch nach den Vorgängen in der bayerischen Kammer der Reichsräte nicht zweifelhaft sein konnte, bildete die Verhandlung der Jesuitenfrage den Höhepunkt der in Kachen abgehaltenen Generalversammlung der katholischen Deutschlands. Im Anschluß an den alljährlich wiederkehrenden Antrag zur „römischen Frage“, d. h. zugunsten der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums, haben die Teilnehmer an der zweiten geschlossenen Versammlung im Namen von „20 Millionen treuer deutscher Reichsangehöriger“ die Aufhebung der noch bestehenden Bestimmungen des Jesuitengesetzes gefordert und einer Eingabe an den Reichskanzler in dieser Sache zugestimmt. Wie sonst in Anbetracht der heute zu Ende gehenden Tagung das Ergebnis der Treue zu Kaiser und Reich ausgedrückt, es ist auch in einem Rundschreiben an den Kaiser betätigt worden. An dem Ausdruck des Wunsches, dem konfessionellen Frieden zu dienen, hat es gleichfalls nicht gefehlt. Im Kampfe gegen den Unglauben soll der katholischen Kirche die Waffengemeinschaft mit den evangelischen Brüdern willkommen sein, im Kampfe gegen den Umsturz, so erklärte der Präsident des Lokalkomitees Dr. Winands, will die katholische Kirche gern mit allen denen zusammenarbeiten, die mit den deutschen Katholiken ein Volkstum, eine Geschichte, eine Sprache und eine nationale Kultur gemeinsam haben. Solche Versicherungen würde die protestantische Mehrheit des deutschen Volkes mit aufrichtigem Danke und froher Zustimmung entgegennehmen können, wenn Gewissheit gegeben wäre, daß dem Friedenswort das Friedenswerk entspräche. Aber die Leiter des Katholikentages haben solchen Glauben auch diesmal wieder jäh zerstört.
Mit weit größerer Schärfe und Entschiedenheit als je zuvor wurde die Reichsregierung zur Rechenschaft gezogen, weil sie an der Ueberzeugung, daß das Reichs-gesetz gegen den Jesuitenorden eine staatliche Notwendigkeit ist, noch immer festhält. Hätte jemand beweisen wollen, daß die römisch-katholische Kirche dem Untergange geweiht wäre, daß eine rettende Tat sie vor dem Schlimmsten bewahren müßte, er hätte kaum anders sprechen können als der Präsident des diesjährigen Katholikentages. Da muß man doch fragen: Was ist denn eigentlich geschehen, daß jetzt plötzlich die Jesuitenfrage für den katholischen Teil der Bevölkerung des Reiches eine Existenz- und Lebensfrage geworden sein soll? Und eine Existenz- und Lebensfrage nicht einmal für die katholische Minderheit in Deutschland! Durch die hadernde Tagung sollte der Eindruck erweckt werden, daß das Reichsinteresse die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlange, daß das ge-

samte deutsche Volk, solle es nicht zu Grunde gehen, der Belehrung, Erziehung und Leitung durch die Väter von der Gesellschaft Jesu nicht länger entraten könne. Gegen diejenigen, die Thron und Altar zu untergraben bestrebt sind, richten sich die Wirkungen der Veranstaltungen des Jesuitenordens — so verkündete der Präsident des Katholikentages. Bedurfte es einer solchen Empfehlung, wenn die Forderung der Aufhebung des Jesuitengesetzes die Rechtfertigung in sich selber trüge? Im Kampfe gegen den Umsturz müßten gewiss alle staatsbehaltenden Mächte aufgebieten, muß die Autorität des Staates voll eingesetzt werden. Aber gerade an diesem Punkte scheiden sich die Wege, gehen die Meinungen darüber, ob jesuitische Weisheit berufen und befähigt wären, dem Deutschen Reich den angedrohten Dienst zu leisten, weit auseinander.
In der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, auch in katholischen Kreisen, ist die Ueberzeugung, daß eine Tätigkeit des Jesuitenordens auf deutschem Boden als staatsbehaltender Faktor nicht anerkannt werden könnte, nach wie vor in voller Stärke vorhanden. Der Präsident des Katholikentages hat das selbst zugegeben, indem er „die Gegner“ aufforderte, sich eine gleiche Waffe zu beschaffen, daß die Jesuiten, wenn sie sich im Reichsgebiet noch freier als schon jetzt bewegen könnten, durch ihre Tätigkeit auf nichtkatholischer Seite das Verlangen nach Schutz und Gegenwehr hervorgerufen würden. Und dann, muß es nicht zu denken geben, daß die deutsche Sozialdemokratie und ebenso die ihr fernstehende radikale Presse nicht das mindeste gegen die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland einzuwenden haben, daß die Sozialdemokratie sich sogar Vorteile davon verspricht, daß die im philoemittischen Fahrwasser segelnde demokratische Presse mit einem derartigen Zugestandnis an die römische Kurie ihre eigenen Interessen und Wünsche zu fördern hofft? Also, die Aussichten für die destruktiven Elemente, ihr ordnungsfreudiges Programm verwirklichen zu können, müßten günstiger werden, wenn die Jesuiten ihrer eigentlichen Aufgabe im Deutschen Reich ungehindert nachgehen dürften. Ihre eigentliche Aufgabe aber ist, im Dienste der „Gegenreformation“ zu arbeiten, den Kampf gegen den Unglauben, dem nach römisch-hierarchischer Auffassung auch jeder Protestant verfallen ist, angereizt zu führen und die Macht der Kirche zu mehren. Es wird doch wohl niemand behaupten wollen, daß Charakter und Ziele des Jesuitenordens sich plötzlich geändert hätten! In Wirklichkeit sind die Einrichtungen, deren sich die römisch-katholische Kirche für ihre Machtwort bedient, um „die riesige Pyramide des Papsttums“ zu stützen, genau so unumwandelbar wie die Kirche selbst. Wäre noch ein Zweifel möglich, der Katholikentag hätte ihn beseitigt mit der unter dem tosenden Beifall der Tausende ausgegebenen Forderung: „Für uns gilt in Wahrheit der Satz, daß alle Wege nach Rom führen.“
So blüht die römische Kurie in ihrer Erhabenheit voll Mitleid und Verachtung auf alle anderen Mächte herab. An ihr gemessen sind das alles ephemere Erscheinungen, wie die Generationen der Menschen zum Werden und Vergehen bestimmt. Die Kirche allein, wohl gemerkt, nicht die christliche Kirche als solche, sondern die römisch-katholische Kirche mit ihrer Bevormundung und Abkempfung durch den päpstlichen Primat war, ist und wird sein. Das ist der alte Haß gegen das Reformwerk der deutschen Reformatoren, der alte Schlachtruf gegen den Protestantismus. Und die Männer, die die Aufhebung des Jesuitengesetzes mit einem Gefühlsüberdrehung fordern, als hänge daran die Wohlfahrt der deutschen Katholiken, als sei sonst ihre Glaubensfreudigkeit, ihre Glaubensstreue bedroht, wollen das deutsche Volk glauben machen, daß durch eine schrankenlose Ordenslosigkeit der Jesuiten der konfessionelle Friede nicht gefährdet werden würde?
Die Kurie und die ihr ganz ergebene deutsche Zentrumspartei muß selbst das Empfinden gehabt haben, daß dies der Vertrauensverlust des deutschen Volkes zu viel zumuten heißt. Deshalb der Versuch, die Tätigkeit der Jesuiten als den einzig wirksamen Schutz gegen die Sozialdemokratie hinzustellen. Aber das Ansehen des Reiches kann schwerlich gewinnen, wenn öffentlich ausgesprochen wird, daß im Deutschen Reich Thron und Altar gefährdet seien, daß der Umsturz freie Bahn habe, wenn dem deutschen Volke in seiner Rat- und Gistlosigkeit nicht

die Jesuiten zur Seite stehen! Damit treibt die Kurie, treiben alle, die sie dabei unterstützen, ein gefährliches Spiel. Das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist die Autorität des Staates, der allein die Macht besitzt, den gefährlichen Gegner aller nationalen und kulturellen Wohlfahrt in Schranken zu halten und, wenn es sein muß, den Kampf mit ihm aufzunehmen. Gerade diese Autorität, so will es die Kurie, soll ausgeschaltet und beseitigt werden. „Der Primat“, so hat nach dem Verzicht der „Germania“ der Bischof Dr. von Keppeler (Rottenburg) in seiner Rede ausgeführt, „ist nicht nur zum Grundstein und Eckstein seiner Kirche gesetzt, sondern auch zum Wahrzeichen und Hort und Hüter jeder rechtmäßigen Autorität auf Erden, von der Autorität der Eltern bis zur Autorität der Könige und Kaiser.“ Das ist die Auffassung, die die römische Kirche vertreten hat, als sie auf der Höhe ihrer Macht stand. Aber solche Auffassung vertreten, das heißt, wie die Verhältnisse im modernen Staat liegen, nicht die Autorität stärken, das heißt die Macht des Staates herabsetzen. „Aus Vaterland, aus teure schließ' Dich an, hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!“ So sang einst der Dichter deutscher Gedanken und der Gewissensfreiheit. Kurie und Katholikentag aber geben die Lösung aus: „Alle Wege führen nach Rom!“ Der gefährlichen Lehre, daß das Beste und Höchste deutschen Weibes Lebens auf fremdem Boden, in einer von Menschen willkürlich geschaffenen Einrichtung wurzelt, wollen sie in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes Eingang und Anhang verschaffen. Mag daher noch so oft versichert werden, der Katholikentag habe der nationalen Sache Gewinn gebracht, indem er der Regierung im Kampfe gegen die größte Gefahr, die uns bedroht, den Weg gewiesen und Hilfe angeboten habe; mag noch so oft preisend erzählt werden, wie gut es die Kurie mit dem deutschen Volke meine, — wer den Dingen auf den Grund geht und sich nicht durch tönende Worte, durch äußere Aufmachung blenden läßt, weiß es besser.

Drahtmeldungen vom 14. August.

Handwerks- und Gewerbetag.
Büdingen. (Priv.-Tel.) Der Handwerks- und Gewerbetag hat heute wieder mit dem Thema: „Private gewerbliche Schulen, Akademien und Wanderwerkstätten.“ Nach einem Referat des Syndikus Dr. Hampe (Hamburg) wurde folgende Entschliessung angenommen: „Der 14. Deutsche Handwerks- und Gewerbetag hält die Mithilfe, die sich auf dem Gebiete des privaten gewerblichen Schulwesens, namentlich bei der Regelung der Frage der Vertretung der Frau im Handwerk, gezeigt haben, für so schwerwiegend, daß ihm die staatliche Regelung dieser Frage als notwendig erscheint. Diese rechtliche Regelung ist auch bereits in verschiedenen deutschen Bundesstaaten erfolgt. Die zurzeit vorhandenen gesetzlichen Handhaben sind in den einzelnen deutschen Bundesstaaten sehr verschieden und zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes meistens nicht ausreichend. Da auf eine gesetzliche Regelung der Frage in der nächsten Zeit nicht zu hoffen ist, sollten alle deutschen Bundesstaaten durch eine Sondergesetzgebung regeln, für die als Mindestmaß zu fordern ist, daß die Erstellung einer Konzession von dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht wird. Etwas zu wünschen ist, daß die Stellen, welche die Konzession erteilen, ihre Entscheidung erst nach einer tatsächlichen Untersuchung der zuständigen Handwerks- bzw. Gewerbetag treffen, sowie daß die Kammer in den Prüfungskommissionen vertreten sind.“ — Zur Frage des Ausschusses folgende Forderung: 1. Die Veranstaltung von Ausstellungen irgendwelcher Art durch gewerbliche Unternehmer ist untersagt. 2. Jede gewerbliche Ausstellung, für deren Beschaffung seitens der Aussteller eine Namme oder seitens der Besucher ein Eintrittsgeld erhoben wird, untersteht der Aufsicht eines verantwortlichen Ausstellungsleiters. 3. Der verantwortliche Ausstellungsleiter wird von behördlicher Stelle bestimmt. Er hat die Aufgabe: a) festzustellen, ob ein Bedürfnis für die Ausstellung vorliegt, oder die beteiligten Kreise durch dieselbe eine Förderung ihrer Interessen erfahren. Soweit die Ausstellung handwerksmäßiger Erzeugnisse in Frage kommt, ist die zuständige Handwerkskammer ausdrücklich zu hören; b) festzustellen, ob die finanziellen Unterlagen für die Veranstaltung ausreichen; c) die Ernennung der Preisrichter zu überwachen und die Eignung derselben für ihr Amt festzustellen; d) die einwandfreie Durchführung der Ausstellung für die Verteilung von Medaillen, Diplomen und sonstigen Auszeichnungen zu überwachen; e) Bestimmen

Erst Pfunds Yoghurt!

Der Aussteller und sonstiger Betheiligter zu prüfen und soweit als möglich Differenzen klarzustellen und ihren Anlaß zu beseitigen. 4. Ueberrückstellungen von Ausstellungen dürfen nur zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden. 5. Am gleichen Orte sollen in einem Jahre niemals zwei Ausstellungen abwechselnd oder ähnlicher Art veranstaltet werden. 6. Die Ausstellungen sind von der Ueberrückstellung durch unnützes Belästigen zu befreien, das der eigentlichen Absicht der Ausstellungen nicht gerecht wird und geeignet erscheint, das Handwerk, soweit es auf der Ausstellung zur Geltung kommt, zu unterdrücken und die Ausstellung selbst als nebensächlich erscheinen zu lassen. Die deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden unterstützen nur solche Ausstellungen, deren Ausgestaltung in dieser Beziehung als einwandfrei betrachtet werden kann. 7. Es ist seitens der Reichsregierung dahin zu streben, daß die hier niedergelegten Grundsätze auch in den übrigen Staaten zur Anwendung gelangen. Die Vorfälle wurden einstimmig angenommen. — Zur Frage der Meisterprüfungen an Fachschulen lagen folgende Vorfälle des geschäftsführenden Ausschusses vor: Die dreimonatliche praktische Gesellenzeit zur Begründung der Zukunft der Meisterprüfungsordnung muß beibehalten werden. Der Besuch einer Fachschule oder eines Meisterkurses ist als Vorbereitung auf die Meisterprüfung sehr erwünscht, kann aber als Ersatz der dreimonatlichen Gesellenzeit nicht anerkannt werden. Zur Durchführung dieses Grundgesetzes beschließt der Kammerstag: a) gelegentlich der in Aussicht stehenden Novelle zum Handwerker-Gesetz von 1897 ist eine reichsgesetzliche Bestimmung anzufordern, welche der beschriebenen Bestimmung der Meisterprüfungsordnung entspricht und zum Ausdruck bringt, daß der Besuch einer Fachschule oder eines Meisterkurses als Ersatz für die dreimonatliche Gesellenzeit nicht anzusehen ist; b) eventuell ist der Ersatz einer Ausbildungsbestimmung des Bundesrats zu beantragen, wodurch das zu a) Gesagte allgemein vorgeschrieben wird; c) falls diese beiden Wege nicht zum Ziele führen sollten, trägt nur die Selbsthilfe der Handwerks- bzw. Gewerbetreibenden in der Weise, daß die unter Verletzung der vorstehenden Grundsätze ausstehenden Meisterprüfungen in den einzelnen Kammerbezirken regelmäßig aufgehoben werden. Generalsekretär Kops beantragte hierzu, die Vorfälle wie folgt zu ergänzen: Der 13. Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenkongress, der die auf die Privilegierung der Abgangsprüfungen an den Fachschulen gerichteten Bestrebungen sich immer mehr in den Vordergrund drängen, so daß eine ernsthafte Beeinträchtigung der praktischen Meisterprüfung zu befürchten ist. Er beantragt daher seinen geschäftsführenden Ausschuss, mit aller Energie diesen Bestrebungen im Interesse des Ansehens und der einheitlichen Durchführung der Meisterprüfungen entgegenzutreten. Sowohl die Vorfälle des Ausschusses wie der Zusatzartikel Kops wurden angenommen. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Kammerstag wurde von dem Vorsitzenden Plate mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Handwerk und Gewerbe geschlossen. Der nächste Handwerks- und Gewerbetreibendenkongress wird in Halle a. S. stattfinden.

Der Bundesrat und das Jesuitengesetz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Justizauschuss des Bundesrates hat, der „Tägl. Rundschau“ zufolge, das Jesuitengesetz erlassen, eine Denkschrift über das Jesuitengesetz auszuarbeiten. Das Gutachten des Reichsjustizamtes wird die Grundlage für die Entscheidung des Bundesrates bilden. In der Denkschrift soll die Jesuitenaufhebung und ihre Auslegung einer genauen Prüfung unterzogen und festgestellt werden, ob der bairische Erlass mit der bisherigen Auslegung des Jesuitengesetzes vereinbar ist. Die Entscheidung des Bundesrates wird bald nach seinem Wiedereintritt erfolgen. — Bayern wird im Bundesrat beantragen, die völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beschließen.

Deutschlands Spende für den Friedenspalast im Haag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Friedenskonferenz im Haag hatte den Wunsch ausgesprochen, daß jede der Signatarmächte etwas zur Erbauung und Ausschmückung des Friedenspalastes beitragen möchte. Mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Schiedsrichterkonferenz auf bedeutender Höhe steht, ist als Beteiligung des Reiches die Stiftung einer monumentalen Toranlage in Rundscheidelstraße gewählt worden. Die Toranlage ist nach dem Entwurf und den Zeichnungen des Architekten Professor Bruno Möhring (Berlin) hergestellt. Nachdem sie nunmehr in der Hauptsache fertiggestellt ist, soll eine der doppelseitigen Haupttorpfeiler vor der Abendung nach dem Haag Mitte August auf kurze Zeit in der Großen Berliner Kunstausstellung ausgestellt werden.

Die Veteranenparade auf dem Tempelhofer Felde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Veteranenparade, die am Sonntag, dem 1. September, in Gegenwart des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde abgehalten werden soll, haben sich bereits über 150.000 ehemalige Soldaten aus Berlin und der weiteren Umgebung gemeldet.

Formierung des dritten Reservegeschwaders.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter dem Befehl des Vizeadmirals Kollmann fand heute die Formierung des dritten Reservegeschwaders statt, das bis zum 25. September im Dienst zu bleiben hat. Das neue Geschwader wird dem Kommando der Hochseeflotte unterstellt und hat an den Manövern teilzunehmen. Von den sechs Vinienschiffen des Geschwaders heißen sich heute die „Fährmann“, „Mecklenburg“ und „Schwaben“ im Dienst. Die im Dienst befindliche „Wittelsbach“ tritt dem Verbande als Alagschiff bei. Als fünftes Vinienschiff tritt dem Verbande als Alagschiff bei. Als fünftes Vinienschiff tritt dem Verbande als Alagschiff bei. Als fünftes Vinienschiff tritt dem Verbande als Alagschiff bei. Als fünftes Vinienschiff tritt dem Verbande als Alagschiff bei.

Zum französisch-russischen Marineabkommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der „Post“ kann aus zuverlässiger Quelle versichern, daß das Marineabkommen in Paris unterzeichnet wurde. Die Bestimmungen des Herrn Poincaré über diesen Punkt hätten ausschließlich politischen Charakter, aber keinen technischen Gehalt.

Der Streit im deutschen katholischen Lager.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Kölner Korrespondenz läßt keinen der in der Presse genannten Kandidaten für den verwaisten erzbischöflichen Stuhl in Köln gelten und erklärt, der kommende Erzbischof werde der Mann der römischen Richtung sein. Ein päpstliches Rundschreiben über die Zweiteilung im katholischen Deutschland sei, wie von autorisierter Seite mitgeteilt wird, in der Vorbereitung. Was die Gewerkschaftsfrage betrifft, so bleibt die Korrespondenz dabei, daß der Papst nicht nach den Wünschen der Kölner Richtung entscheiden wird.

Besserung im Befinden des Ministers v. Dallwitz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern von Dallwitz hat nach seiner glücklich überstandenen schweren Operation heute seinen Urlaub angetreten, den er in der Schweiz verbringen will.

Refordpreise auf dem Berliner Schlachtwirtschaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem heutigen Berliner Viehmarkt ging der Höchstpreis für den Sentner Schlachtwirtschaft der Schweine auf 88 Mk. Trotz den noch

nie dagewesenen hohen Preisen genügt, wie die „Allgem. Fleisch-Ztg.“ mitteilt, die Zufuhr dem Bedarf nicht.

Frankfurter Massenbesuch in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Journal „L'Allemagne“ veranlaßt vom 22. bis 26. September d. J. einen zweiten Frankfurter Massenbesuch; für diesen sind bereits 800 Karten verkauft. Ein dritter Massenbesuch wird gegen Weihnachten stattfinden.

Palaeontologenausschuss in Schwerin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zentralstelle für Palaeontologie wird ihre Jahresversammlung in Gegenwart des Professors, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, am 23. September in Schwerin abhalten.

Ein neuer Stechbrief hinter Bruning und Jebell.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein neuer Stechbrief hinter den Defraudanten Jebell und Bruning ist heute nachmittag von dem Untersuchungsrichter erlassen worden. Er ist in sechs Sprachen abgefaßt und mit einer Anzahl von Photographien der beiden flüchtigen Kassenboten versehen; er wurde an alle Behörden der zivilisierten Welt gefandt. Für die Festnahme Bruning's sind 10.000 Mk. und für diejenige Jebell's 8000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Oberlehrer Gutthold Besser 7.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Heimfahrt von der Ferienreise nach in Jungsbrunn der 56-jährige Direktor des Altenburger Landeslehrerseminars, Oberlehrer Gutthold Besser. Der Verstorbene war ein bekannter Pädagog und Verfasser verschiedener wertvoller Schriften.

Sitzungen für die Universität Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Von zuverlässiger Seite erfahren die „Frankf. Nachr.“, daß es dem Oberbürgermeister Dr. Adickes gelungen sei, den für die Gründung der Frankfurter Universität als notwendig erachteten Kapitalbedarf von 7.212.000 Mark durch Gewinnuna weiterer Sitzungen herzustellen.

Neue Seitengewehr für das bairische Heer.

München. (Priv.-Tel.) Die bairische Militärverwaltung hat beschlossen, die alten Seitengewehre abzuschaffen und durch neue zu ersetzen. Da die Ausrüstung nur allmählich durchgeführt werden kann, werden dazu zwei bis drei Jahre gebraucht werden.

Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Wien. Gegenüber den im Auslande verbreiteten Nachrichten, die Oesterreich-ungarische Regierung habe infolge der Ereignisse an der montenegrinischen Grenze von Bosnien eine bedeutende Truppenmacht zusammengezogen, ist das Wiener R. K. Telegraphen-Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldungen den Tatsachen in keiner Weise entsprechen.

Herzogin Elisabeth von Genua auf dem Krankenlager.

Rom. (Priv.-Tel.) Herzogin Elisabeth von Genua, die Tante des Königs von Sachsen, liegt im Sterben.

Das neue italienische Flottenprogramm.

Rom. (Priv.-Tel.) Das neue italienische Flottenprogramm sieht den Bau von 14 Panzerschiffen, 38 Torpedobootzerhörern, 60 Torpedobooten und 60 Unterseebooten vor.

Die royalistische Bewegung in Portugal.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Aus Lissabon wird gemeldet: Vorgelegt werden neue monarchistische Verschwörungen angedeutet. In vielen Distrikten bieten die Verhältnisse nicht Raum genug, um sämtliche verhafteten Verschwörer aufzunehmen. Diese werden nunmehr in Klöster eingesperrt. Die Zahl der verhafteten Offiziere beläuft sich auf mehr als 100, die der Priester auf 400. In royalistischen Kreisen trägt man sich mit dem Plane, das Hauptquartier nach Rio de Janeiro zu verlegen.

Der neue deutsche Gesandte in Lissabon.

Lissabon. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen hat heute dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Der kanadische Premierminister in Deutschland.

London. (Priv.-Tel.) Wie hier verlautet, wird sich der kanadische Premierminister Mr. Borden nach einem Besuche in Irland zu einem kurzen Aufenthalt nach Deutschland begeben und dann gegen Ende des Monats nach Kanada zurückkehren.

Ministerpräsident Poincaré in Moskau.

Moskau. Der französische Ministerpräsident Poincaré ist heute hier eingetroffen.

Mulen Jusuf's Proklamation zum Sultan von Marokko.

Paris. Die „Agence Havas“ meldet aus Rabat vom 13. d. M.: Mulen Jusuf ist zum Sultan ausgerufen worden. Die Proklamation fand um 9 Uhr morgens statt. In Rabat und Saleh wurden zu Ehren des neuen Sultans zahlreiche Kanonenschüsse abgefeuert. Die Bevölkerung scheint durch das Ereignis nicht sonderlich berührt zu sein.

Reise des türkischen Thronfolgers nach der Schweiz.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) „Adam“ zufolge reist der Thronfolger, Prinz Jusuf Izzeddin, in einigen Wochen über Wien nach der Schweiz. Er wird von dem Senator Morian Effendi, dem früheren Unterstaatssekretär, einem katholischen Armenier, begleitet sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Obersten Siber, Kommandeur des 3. Kavallerie-Regiments „Prinz Heinrich von Preußen“ (Brandenb.) Nr. 35 wurde das Komturkreuz 2. Klasse des sächsischen Albrechtsordens verliehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Postverwaltung beabsichtigt, in dem neuen Fernsprechverzeichnis bei den Teilnehmern, die auch eine Telegrammadresse besitzen, diese gleichzeitig hinter dem Namen einzutragen. Mit dieser Neuierung kommt die Postverwaltung einem Wunsch der Geschäftswelt entgegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Einweihung der neuen Synagoge, die von der Berliner jüdischen Gemeinde in Charlottenburg errichtet wird, wird am 20. August als Vertreter des Kaisers Generaladjutant Generaloberst v. Kessel betraut.

Lüben. (Priv.-Tel.) Im benachbarten Jessen erkrankte der Totengräber Kops seine Geliebte, eine Arbeiterin, und Mutter von fünf Kindern, und dann sich selbst. Als Motiv gilt Eifersucht.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 205. Disconto 187 1/2. Dresdener Bank 154 1/2. Staatsbahn 153. Lombarden 19 1/2. Wechsel.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,85. Italiener 97,40. 8 % Portugiesen 65,10. Spanier 93,70. 4 % Türken unft. 91,15. Türkenlohn 307,25. Ottomankont 691. Unregelmäßig.

Wien. (Produktenmarkt.) Weizen per August 27,45, per November-Dezember 26,50, feil. — Roggen per August 27,25, per Januar-April 27,25, ruhig. — Spiritus per August 44,70, per Januar-April 46, feil.

London. (Mittelmarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, aber stetig. Englischer Weizen geringes Angebot. Amerikanischer Weizen ruhig, aber stetig. Englischer Mehl ruhig, aber stetig. Werte fest. Getreide fest.

Vertikales und Geschäftliches.

— Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen. Der Kronprinz traf auf seiner Reise durch das Vogelland am 13. Uhr in Adorf ein und wurde vor der Fabrik der Kunstweberei von Glawitz durch den Bürgermeister Kömmerling begrüßt. Es folgte eine Besichtigung des umfangreichen Betriebes der Fabrik, die anderthalb Stunden in Anwesenheit nahm und wobei der Fabrikdirektor Emil Glawitz die Führung des Werkes leitete. Darauf wurde unter der Führung des Pfarrers Wappler die Kirche besichtigt. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Maxneukirchen, wo der Kronprinz kurz nach 5 Uhr eintraf und vom Bürgermeister Kurth und dem Stadtvorordnetenwöchlicher Dürschmidt vor dem Gewerbestadion begrüßt wurde. Das Museum wurde unter Führung des Bürgermeisters Kömmerling eingehend besichtigt und hierauf der Geigenfabrik „Königliche Geigen- und Saiten-Instrumenten-Manufaktur von Schuler u. Co.“ ein Besuch abgestattet. Diese Besichtigungen nahmen seine Zeit in Anspruch, daß der Kronprinz erst nach 7 1/2 Uhr abends in Bad-Lister eintraf, wo er im Kurhaufe zu übernachten gedenkt.

— Dem Kaiser der Hoftheaterbaupolizei Rechnungsrat A. Förner wurde das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens und dem Fabrikvorarbeiter L. Tittel in Freiberg die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

— Dem Souffleur an der Königl. Hofoper Frau A. Furtner wurde anlässlich seines Uebertretens in den Ruhestand das Adreßkreuz verliehen.

— Mr. Hughes J. Bywater, der für mehrere Jahre amerikanischer Deputy-Consul-General in Dresden war, ist zum Vice- und Deputy-Consul in Rom ernannt worden. Der bisherige amerikanische Vice- und Deputy-Consul-General in Lissabon, Mr. James L. A. Burrill, ist für den Posten des Vice- und Deputy-Consul-General in Dresden auszuweisen.

— Der 12. Geburtstag des Kaisers von Oesterreich wird auch in diesem Jahre von den in Dresden lebenden Oesterreichern festlich begangen werden. So veranstaltet der Verein gebildeter Oesterreich-ungarischer Soldaten gemeinsam mit dem Unternehmungsverein der Deutsch-Oesterreicher Sonnabend, den 17. August, abends 8 Uhr, im „Livol“ eine Kaiser-Geburtsstags-Feier, zu der seitens der hiesigen Oesterreich-ungarischen Gesandtschaft und aus den Kreisen der hier ansässigen nichtaktiven Offiziere der Oesterreich-ungarischen Armee die Teilnahme ausgesagt worden ist. Der Königl. Hofprediger Müller wird die Festansprache halten, und der Königl. Kammerkammer Friedrich Placke hat seine Mitwirkung zugesichert. An das Konzert der Kapelle des 12. Feldartillerie-Regiments schließt sich Ball.

— Gebäudeversicherung. Nach dem Gesetze über die Landes-Brandversicherung in Sachsen vom 1. Juli 1910 (§ 78) sind Anmeldungen zur Gebäudeversicherung schriftlich oder mündlich bei der unteren Verwaltungsbehörde anzubringen, und zwar in Städten mit der Revidierten Städteordnung beim Stadtrate, in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte bei dem Bürgermeister, in Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirken bei der Amtshauptmannschaft (§ 4 Abs. 1). Der Gemeindevorstand ist nur ausnahmsweise für die Anmeldungen zuständig, wenn ihm das Ministerium des Innern die selbständige Erledigung der Geschäfte einer unteren Verwaltungsbehörde übertragen hat (§ 4 Abs. 2). Gleichwohl kommt es in Landgemeinden häufig vor, daß die Gebäudeeigentümer die Anmeldungen, die ihnen nach dem Gesetze (§ 74) obliegen, auch dann bei dem Gemeindevorstande statt bei der zuständigen Amtshauptmannschaft anbringen, wenn der Gemeindevorstand mit der selbständigen Erledigung der Geschäfte für die Landesanstalt nicht betraut ist. Selbstverständlich kann er die Weitergabe der Anmeldungen an die Amtshauptmannschaft übernehmen, verpflichtet aber ist er hierzu nicht, und die Versicherung und folglich auch die Entschädigungspflicht der Landesanstalt beginnt in jedem Falle erst mit dem Einange der Anmeldung bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (§ 72 Abs. 1). Die Abgabe der Anmeldung bei einer anderen Behörde, insbesondere bei einem Gemeindevorstand, der nicht zugleich selbst die untere Verwaltungsbehörde vertritt, hat diese Wirkung nicht. Verabreimt oder verabsagt daher der Gemeindevorstand einmal die Weitergabe der Anmeldung an die zuständige Behörde, so kann der Eigentümer dadurch schwer geschädigt werden, da er beim Eintritt eines Brandfalles für die Gegenstände, die infolge der unterlassenen Anmeldung unverändert geblieben sind, keine Entschädigung erhalten kann. Aber auch der Gemeindevorstand, der den Auftrag zur Verfolgung der Anmeldung bei der Amtshauptmannschaft übernimmt, setzt sich der Gefahr aus, von dem Gebäudeeigentümer ersatzpflichtig gemacht zu werden, wenn diesem durch die schuldhaft unterlassene oder verzögerte Weitergabe der Anmeldung ein Schaden entsteht. Es kann deshalb nur empfohlen werden, Anmeldungen zur Gebäudeversicherung bei der Landesanstalt nur unmittelbar bei der hierfür zuständigen unteren Verwaltungsbehörde zu bewirken. Aber auch die Gemeindevorstände, denen die selbständige Erledigung der Geschäfte für die Landes-Brandversicherung nicht übertragen ist, werden auf dem Umwege der Amtshauptmannschaft vorzuziehen, die Anmeldungen, zu deren Annahme sie nicht verpflichtet sind, zurückzuweisen und es dem Eigentümer anheimzugeben, sie bei der zuständigen Behörde selbst anzubringen, etwa aber doch übernommene Anmeldungen sofort weiterzugeben.

— Ueber das Vergehen der Fleischverforgungsanstalt für Dresden und Umgebung wurde gestern das Konkurrenzverfahren eröffnet.

— Der Elster-Saale-Kanal. Das Projekt des Elster-Saale-Kanals, der dem mitteldeutschen Handelszentrum Leipzig den längst ersehnten Wasserweg nach Hamburg bringen soll, beschäftigt dort seit nahezu 50 Jahren Rat wie Bürgerchaft der Stadt Leipzig, ohne daß jedoch mit Ausnahme der Gründung einer Kanalgesellschaft etwas Wesentliches zur Verwirklichung des Projektes geschehen ist. Da man jetzt in Leipzig wieder über die Frage der billigen Binnenschiffahrt verhandelt, debattiert, veröffentlicht die genannte Kanalgesellschaft einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Kanalfrage. Vorbedingung für den Elster-Saale-Kanal ist der Ausbau der Saale durch den preussischen Staat. Dieser aber kann nicht eher geschehen, als bis der vom Schiffahrtsabgadenrat vorgesehene Elbstromverband in Kraft getreten ist. Der Elbstromverband wiederum ist in seinem Zustandekommen von der Einwilligung Oesterreichs in das Schiffahrtsabgabengesetz abhängig. Die Verhandlungen mit Oesterreich jedoch werden voraussichtlich nicht vor Eintritt der Rindigungsfrist des deutsch-Oesterreichischen Handelsvertrages im Jahre 1915 zum Abschluß kommen. Die zwischenstaatliche Einigung wird allschleunigstenfalls erst im Jahre 1915 zu erringen sein. Dann erst wird man an die Lösung der wirtschaftlichen und technischen Spezialfragen gehen können. Uebrigens haben sich seit Breußen, Sachsen und Preußen im Prinzip über den Weg des neuen Kanals, wie er vom Leipziger Tiefbauamt vorgeschlagen worden ist, ins Einvernehmen geeicht, so daß in absehbarer Zeit mit dem Zustandekommen des Kanals und einer Erhebung Leipzigs in den Rang der „Seehäfen“ gerechnet werden darf.

— Wie wird das Wetter der Nachaison sein? Von meteorologischen Seite wird geschrieben: Die „Naison“ hat ihr Ende erreicht. Aus dem Sommerstille und Baderorten strömen die Erholten scharenweise in die Städte, und die Schule beginnt bald wieder, die regelmäßige Arbeit tritt in den Vordergrund. Die Kräfte vor Gesundheit und Zufriedenheit. Nun tritt die Nachaison in ihre Rechte, und mit ihrem Anfang schließen sich zum zweiten Male die Kurorte und Erholungsstätten mit den Kurorten, die sich erst

berien gönnen können, oder aber, die lieber den August

zu ihrer Reise benutzen, weil sie in diesem Monat eine zühigere und weniger geräuschvolle Zurückgezogenheit erlangen können. Da diese Sommerferien einen sehr bedeutenden Prozentsatz stellen, wie der Besuch der Badorte in der Nachmittagszeit, so ist jetzt für einen großen Teil der Menschheit die Frage sehr wichtig, wie wird das Wetter in der Nachmittagszeit sein? Nach aller Voraussicht dürfte der Rest des Sommers sich sehr angenehm und schön gestalten, und mit ziemlicher Bestimmtheit kann man für die zweite Hälfte des August und den September schöne Tage voraussagen. Augenblicklich herrscht noch hart veränderliches Wetter und eine gewisse Kühle, die geeignet ist, bei den Sommerfrischlern eine Beunruhigung hervorzurufen. Es hat in dieser etwas vorgerückten Jahreszeit sehr schnell den Anschein, als ob wir schon im Herbst wären. Diese Auffassung ist aber verfehlt. Die Kühle dieser Tage ist nicht ein Vorläufer des nahenden Herbstes, sondern hat ganz andere Ursachen und wird den echten warmen Sommer Tagen weichen, denen der Hauch des Herbstes durchaus nicht anhaftet. Die frischen Tage dieser Woche sind nämlich nur durch die Nordwestwinde bestimmt, die aus dem nördlichen Teile des Ozeans auf uns niederwehen. Die Depression, die über Norddeutschland lagert, ist bereits wieder im Schwinden, und in den nächsten Tagen wird ein bedeutendes Hochdruckgebiet vorrücken sein. Trotzdem wir fast seit einer Woche trübes Wetter haben und das Thermometer hart gefallen war, ist ein Steigen zu erwarten; wir werden eine Durchschnittstemperatur von 23 bis 25 Grad bekommen. Für Ende August kann man also mit wenigen Unterbrechungen schöne Tage prognostizieren. Dasselbe gilt für den September, erst das Ende dieses Monats wird Regen und Herbstfälle mit sich bringen. Dann ist ja auch die Nachmittagszeit vorüber, und diejenigen Leute, die dann reisen, müssen sich schon nach dem Süden begeben.

Der Verein Sächsische Volkshilfen für Alkoholfranke zu Dresden hielt vorgestern Abend im alkoholfreien Gesellschaftsraum auf der Johann-Georgen-Allee seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der 1. Vorsitzende Herr Dr. med. Stegmann. Er führte u. a. aus: Auch im letzten Vereinsjahre lag die Hauptarbeit in der vom Verein betriebenen Volkshilfe "Seefrieden". Die Heilstätte hatte im Jahre 1911 einen mittleren Tagesbestand von 20 Kranken zu verzeichnen. Die Zahl der Verpflegstage belief sich durchschnittlich auf 67,3. Im letzten Jahre wurden 67 Personen aufgenommen und 72 entlassen. Im ganzen wurden bis jetzt 413 Kranke in der Heilstätte verpflegt. Mit der vorgeschriebenen Dauer der Behandlung von 9 Monaten werden gute Fortschritte gemacht. Es sind nur sehr wenige, welche die vorgeschriebene Zeit nicht aushalten. Das Lebensalter der Aufgenommenen ist nicht niedriger geworden; 13 Personen waren im Alter von 36 bis 40 Jahren, 35 Kranke im Alter von 41 bis 50 Jahren. Besonders zahlreich waren die Zugänge aus Dresden (22 Kranke), Annaberg, Großenhain und Riesa. Es wurde die Erfahrung gemacht, daß die Ueberweisungen hauptsächlich aus denjenigen Orten erfolgten, in denen die Blau-Kreuz-Vereine und Guttempler-Vereinigungen eine rege Tätigkeit entfalten. Die Einweisung erfolgte in 15 Fällen durch Ärzte, in 8 Fällen durch Pastoren. Die Landesversicherungsanstalt trug in 38 Fällen die Kosten der Verpflegung. 21 Patienten besaßen die Kosten selbst. Im vergangenen Jahre wurden auch zum ersten Male von zwei Berufsangehörigen Kranke der Heilstätte "Seefrieden" überwiesen. Der Vortragende verlas hierauf einige Briefe, welche Entlassene an die Heilstättenleitung gerichtet hatten und in denen zugleich mit warmen Worten des Dankes die in der Heilstätte verlebte Zeit der Erholung gepriesen wird. Eine vom Vorsitzenden vorgelegte graphische Darstellung der Behandlungserfolge verzeichnete 72 Entlassene, von denen nur 12 Personen rückfällig waren, während 60 Aufgenommene ungeheilt entlassen wurden. Da der Krankenbestand enorm groß war, sah sich der Verein genötigt, den Verband wieder zu vergrößern. Während die Heilstätte ursprünglich nur für 25 Personen eingerichtet war, ist jetzt für 36 Kranke Platz geschaffen. Mit dieser einen Heilstätte kann man aber auf die Dauer nicht auskommen. Es ist besonders in den nächsten Jahren ein weit größerer Krankenstrom zu erwarten. Die neue Landesversicherungsordnung spielt hierbei besonders deshalb eine wichtige Rolle, weil danach künftig Alkoholismus als Krankheit angesehen ist. Die Vorbereitungen für einen Neubau mußten deshalb unverzüglich getroffen werden. Der Verein hat einen von der Heilstätte "Seefrieden" eingelassenen Streifen Land und ein Stück Biese angekauft, und zwar sind die Mittel der "R.-A.-Stiftung" zu diesem Zwecke in Land angelegt worden. Infolge des großen persönlichen Aufwandes im "Seefrieden" sieht sich der Verein genötigt, die Verpflegungskosten auf 3,50 Mk. pro Tag zu erhöhen. Der Jahresbericht wurde hierauf genehmigt und dem Vorstände Entlassung erteilt. Die sich anschließenden Wahlen wurden glatt erledigt, worauf sich die Versammlung noch mit der Frage der Aufnahme eines Darlehens zum Zwecke der Erweiterung einer neuen Heilstätte beschäftigte. Hierüber entwickelte sich eine längere Aussprache. Im Verlaufe dieser teilte der Vorsitzende mit, daß die Landesversicherungsanstalt ein Darlehen von 120.000 Mk. zugesagt hat, wodurch die gesamte Bau Summe gedeckt wird. Die Kosten für die Inneneinrichtung und die Zinsen in Höhe von rund 5000 Mark sind noch aufzubringen. Der Vorsitzende hat in der Heilstätte "Seefrieden" betriebenen Landwirtschaft reichlich hierzu nicht aus, sondern man rechnet damit, daß durch die Erhöhung der Verpflegungskosten der noch fehlende Betrag von 5000 Mark gedeckt wird. Zum Schluß genehmigte die Versammlung einstimmig die Aufnahme des Darlehens bei der Landesversicherungsanstalt.

Eine deutsch-nationale Rundgebung der Deutschen Arbeiterpartei in Böhmen. Man schreibt uns aus Böhmen: In Rudolfsstadt bei Teplitz fand eine zahlreich besuchte Versammlung der raski erstarkenden Deutschen Arbeiterpartei statt, auf der außer einzelnen Nachreferenten auch der Führer der Partei, Abgeordneter Anzelm, das Wort nahm und zu dem Austritt der "Deutschen Arbeiterpartei" aus dem parlamentarischen Deutschen Nationalverband Stellung nahm. Er führte diesen auf die arroken wirtschaftlichen und auch politischen Unterschiede in den Programmen der im Nationalverband vereinigten deutschen Parteien, die eine einheitliche Stellungnahme naturgemäß ausschließen, zurück. Auch entsprach das Ergebnis der in allen arroken nationalen und freilichlichen Kreisen erregten einheitlichen Politik mancher nötiger Entschlossenheit nicht den Hoffnungen, die man auf den Zusammenschluß der deutschen Parteien seinerzeit setzte. Die Stellung des Deutschtums werde durch den Austritt der Arbeiterpartei, die der ihr erwählenden Unterstützung des Verbandes dankbar bedachte, nicht geschwächt, denn überall, wo das Interesse des Volkstums die deutsche Gemeinheitsarbeit erfordert, werde die "Deutsche Arbeiterpartei" in erster Reihe zu finden sein. Nach den zutreffend aufzunehmenden Ausführunen des deutschen Arbeiterführers wurde eine den Austritt billigende, von nationalem Geist erfüllte Rundgebung einstimmig angenommen.

Neue evangelische Kirche in der Diaspora. Die Weihe der neuen evangelischen Kirche in Neustadt an der Tafelstraße am Sonntag war für die nur 85 Seelen zählende Diasporagemeinde ein Freudentag. Viele Geistliche der deutschen Nachbargemeinden, sowie zahlreiche Gäste aus Dörfersdorf, Friedeburg, Greiffenberg, Landau und Görlitz nahmen an dem Feste teil. Nach einer kurzen Ansprache im alten Gotteshaus ordnete sich der lange Festzug zur neuen am Bahnhof schon alleinigen Kirche, "Lutherturm" genannt. Hier erfolgte die Schlüsselübergabe durch den Erbauer Architekt Hartung in Berlin. Den Schlüssel vollzog der Superintendent-Stellvertreter Lic. theol. Kamillus Heller aus Karlsbad. Nach der vom Vikar Knorred gehaltenen Liturgie hielt Oberhofprediger D. Dibelius aus Dresden die Festpredigt. Das Kirchengeläute war von An-

bängigen nicht gefüllt. Sehr viele wukten lebend vor dem Gottesdienste der Rede zuhören. Am die kirchliche Aeter schloß sich ein sehr art belustigter Familienabend im Volkshaus "König von Preußen". Der Straßenbau mit Warshaus, kostet rund 70.000 Kronen, wozu der Sultan-Hof-Bereich der Evangelischen Bund, die Evangelischen Neustädter, die Grundherrschaft Glatz-Gollas und der Großindustrielle Baron v. Klingner in Neustadt erhebliche Beiträge leisteten. Das Kirchengeläute hat etwa 250 Sitzplätze, die Glocken kommen aus Apolda, den Organistendienst verricht unentgeltlich ein Härbermeister der Firma Klingner. Die 85 evangelischen Schulkinder erhalten den Religionsunterricht vom Erzieherlichen, dem Vikar Fritz Knorred in Neustadt.

Der Festausflug für das große nationale Sommerfest der Nationalen Auskuffe, das Sonnabend, den 31. August, im Lindischen Bade stattfindet, hielt vorgestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Künzler eine hart besuchte Sitzung ab, in der nochmals die bisherigen Vorarbeiten für das Fest durchbesprochen wurden. Es bezieht aus mehreren Vorträgen, Antrügen und Beschl. Die Veranstaltung bezweckt in erster Linie den engeren Zusammenhalt der Dresdner nationalen Kreise. Zahlreiche Damen und Herren der Dresdner Gesellschaftsreise haben sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt, wodurch auch die Vorarbeiten für das Fest außerordentlich gefördert worden sind. Die Ausschmückung des Festplatzes ist Herrn Hofmeister Ferdinand Menzer übertragen worden.

Feuerwehrübung. Zwei hässliche Feuertochterzüge mit der Auto-Motorspritze, zwei Offizieren und Mannschaften rückten gestern früh in der nächsten Stunde in Pöhlwitz ein, um im Schwedebahn-Grundstück eine Übung vorzunehmen. Es war angenommen worden, daß sich infolge einer Betriebsstörung die Bergung von Schutt aus dem zum Stillstand gekommenen Wagen inmitten der Strecke notwendig gemacht habe, was allerdings im Ernstfalle nur einmal, kurz nach der Betriebsöffnung der Bahn, vor diesen Jahren vorgekommen ist. Das Kommando führte die Probe schnell und sicher durch und fuhr gegen 1/8 Uhr wieder in das Depot zurück.

Neue Spargelkasse. Wie wir hören, wird die neue Spargelkasse für die Doppelstadt, deren Errichtung auf Anregung des dortigen Hausbesitzervereins und auf Vorschlag der Spargelkassenverwaltung von den hiesigen Kollegen beschloffen wurde, am 1. September im Grundbuch des Reichsgerichts eröffnet werden. Den Bewohnern dieses Stadtteils, die bisher zur Erledigung ihrer Spargelkassen den Weg nach den Spargelkassen Neustadt, Königstraße 14, oder Antonstraße, Martin-Luther-Platz 3, zurückgehen hatten, wird dadurch eine wesentliche bequemere Spargelkassen geboten. Auch Steuern und Abgaben können in der neuen Spargelkassen bezahlt werden.

Ideen-Wettbewerb. Zur Erlangung von Entwürfen für die Neugestaltung des Hermannsbadcs in Pausial schreibt die Aktien-Gesellschaft Hermannsbad einen Ideen-Wettbewerb aus, der offen für hiesige oder im Königreich Sachsen wohnende Architekten ist. Zur Beteiligung gelangen ein 1. Preis von 1500 Mk., ein 2. von 1000 Mk. und ein 3. von 500 Mk. Die Höhe der Bausumme beträgt 200.000 Mk. Die Zeit zur Einreichung der Entwürfe läuft bis zum 20. Oktober d. J.

Waffenmangel nach der Türkei. In letzter Zeit sind nach einer Mitteilung der österreichischen Volkswirtschaft oft Patrone nach Europa über Triest befördert worden. Die Kriegsvorbereitungen sind besonders Revolver enthielten. Die Patrontaschen werden daher vom Reichspostamt auf die genaue Beachtung einer früher erlassenen diesbezüglichen Verfügung hingewiesen.

Die Tarnung der Frauenkirche ist seit gestern außer Betrieb gesetzt, da das Werk einer Umarbeitung unterzogen wird. Dies wird ungefähr 14 Tage Zeit beanspruchen.

Blumenpracht. Einen herrlichen Anblick gewähren jetzt die großen violetten Blumen des sächsischen Eibis (Hibiscus), wie sie an der Wiener Straße, namentlich auch schon am östlichen Ende der Königsstraße, aufstehen.

Königliche Vergeltung zu Freiberg. Die Vorträge und Übungen des 147. Studienjahres beginnen am 7. Oktober dieses Jahres. Inskription findet vom 7. Oktober ab statt.

Literatur über Wetterbeobachtungen. Im Selbstverlag der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte in Kommission bei der Carl Brunner'schen Buchhandlung, Georg Meiner, in Chemnitz, erschien: Deutsches Meteorologisches Jahrbuch für 1908 (2. Hälfte oder 2. Abteilung). Die hauptsächlichsten Ergebnisse aus den von allen meteorologischen Stationen des Königreichs Sachsen im Jahre 1908 eingehenden Beobachtungen. Bearbeiter im Auftrag des Direktors durch den Direktorialassistenten G. Udemann. — Deutsches Meteorologisches Jahrbuch für 1909 (1. Hälfte oder 1. Abteilung). Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1909 von den zehn sächsischen Stationen 2. Ordnung: Dresden-Neustadt (Landeswetterwarte), Leipzig, Bausen, Jltitz, Chemnitz, Freiberg, Schneeberg, Bad Elster, Altenberg und Reichenhain. Herausgegeben vom Direktor Professor Dr. Paul Schreiber, Regierungsrat.

Der Soldat flieht nicht aus Not! Durch die im vorigen Monat in die Praxis eingeschlehte Novelle zum Strafgesetzbuch ist ein aus Not begangener Diebstahl zum sogenannten Antragsdelikt geworden (§ 248a). Reht ein Strafantrag des Verletzten, so kann das Verfahren nicht eröffnet und ein schon schwebendes Verfahren muß eingestellt werden. Seitens der Militärärzte wird vielfach die Ansicht vertreten, daß der Begriff Not für ihn jorge. In Frage komme, da der Staat ausreichend für ihn jorge. Das Gericht der 1. Division Nr. 2 hat im Laufe der vorigen Woche den entgegengelegten Standpunkt vertreten und das Verfahren gegen einen Soldaten, der in der Postlage einem Kameraden einen geringen Geldbetrag gestohlen hatte, eingestellt. Nun hat auch das Kriegsgericht der 3. Division Nr. 2 in dieser Angelegenheit gesprochen und sich dem angeführten Urteil gegenübergestellt. Der Schlichter Bruno Breitfischer von der 5. Kompanie des 108. Regiments fand eines Tages in seiner Wäsche den Brustbeutel eines Kameraden mit 7 Mk. Inhalt und verwendete 1 Mk. für sich. Auch bei diesem Angeklagten ließ sich eine Notlage nicht von der Hand weisen. Der Anklagevertreter plädierte für eine Verurteilung mit der Motivierung, daß der Begriff Not für einen Soldaten nicht existieren könne. Das Gericht trat diesen Ausführungen bei und belegte den Soldaten mit 3 Wochen Militärarrest. — Die grundsätzliche Entscheidung des Reichsmilitärgerichts dürfte in Anbetracht der vielen kleinen Diebstähle beim Militär von großem Interesse sein.

In unseren Redaktionskabinets, Marienstraße 38, heißt die photographische Handlung von Oscar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar: Bilder von der Gartenstadt Hellerau.

Sonderbeilage. Der heutige Nummer liegt für Dresden-Neustadt eine Preisliste für Brennmaterialien von A. Litzo Müller, Postamtstraße 35, bei.

Lebensliche Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten. Donnerstag, 12. September. Schandau: Das im Schiffsregister des Königl. Amtsgerichts Berlin-Wilte auf den Namen des Schiffseigners Doktor Gröber eingetragen Schiff, ein Stepan-Jahn aus Döls, mit Kaptein Boden, offen, vermisst auf 215 Tonnen Tragfähigkeit, 1908 erobert in Naturliche. Es ist einschließlich des Inventars auf 1900 Mk. geschätzt und am oberen Schiffswinkel des Schiffbauersmeisters Schmitz in Schandau befestigt. — Montag, 16. September. Großenhain: Schandau: Wulkan Robert Frommholds Grundstück in Großenhain, 1,2 Hektar groß und auf 18.700 Mk. geschätzt. Es liegt an der Sobersberg-Straße Nr. 2 und bezieht aus einem Wohngebäude mit

zwei Stockwerken, Nebengebäude mit Wohnhaus und Schuppengebäude. — Dienstag, 17. September. Toppolditz: Schandau: Wulkan Heinrich Wöhling Grundstück in Obercarsdorf, 2 Hektar 81,7 Ar groß und einschließlich Zubehör auf 58.470 Mk. geschätzt. Es bezieht aus Wohn-, Scheinbewaldung, Rebenmoos, Schuppen, Wagen- und Gerätehängegebäude, Wetterunterlagegebäude, Hofraum, Warten, Biele und Aeb. Es bezieht aus 500 bis 600 Meter vom Bahnhof entfernt.

13. Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

In seiner zweiten und letzten Hauptversammlung beschloß die Deutsche Handwerks- und Gewerbetagung mit dem Thema

Konsumvereine.
Hierzu lauten folgende Vorschläge des geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Handwerks- und Gewerbetagung: Die Deutsche Handwerks- und Gewerbetagung hat sich auf Grund der von ihm angeführten Untersuchungen über die dem Konsum durch die Konsumvereine zugeführten Zuschüsse, energisch Stellung zu nehmen gegen die Ausweitung des Konsumvereinswesens. Er hat die nachstehenden Maßnahmen für geeignet, die Maßnahmen im Konsumvereinswesen einzuschränken und die Schäden, welche dem Handwerk durch die Konsumvereine entstehen, abzumildern:

A. Gesetzliche Maßnahmen. 1. Die Gründung neuer Konsumvereine für Beamte ist von der Regierung abhängig zu machen. Das gleiche gilt bei Veränderung der bestehenden Beamtenkonsumvereine und Gründung von Neuen derselben. 2. Verbot der Beteiligung von Beamten an der Verwaltung der Konsumvereine; ebenso die Vereinfachung von Diensträumen für den Geschäftsbetrieb der Konsumvereine und sonstige Vereinfachungen seitens der Behörden zu unterlassen. 3. Die Gründung neuer Konsumvereine, d. h. Konsumvereine für private Betriebe, ist, wie in Art. 1, zu verbieten, die bestehenden sind in angemessener Art auszulösen. 4. Gesetzliches Verbot an die Konsumvereine und Konsumvereine, selbstproduzierte Waren an Nichtmitglieder zu verkaufen. 5. Verbot des Verkaufes von Waren an Nichtmitglieder. 6. Durchführung einer progressiven Besteuerung zur Ergänzung der im Sinne des Antrages Kommer abgeänderten Einkommensteuer. 7. Strenge Handhabung der Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich der Konsumvereinsstatuten.

B. Maßnahmen der Selbsthilfe. 1. Engerer Zusammenhalt in Handwerkerorganisationen und Aufklärung über Konsumvereinsangelegenheiten. 2. Wirtschaftliche Stärkung der einzelnen selbständigen Erzeugnisse gegenüber der Konkurrenz der Konsumvereine durch Förderung der Parzahl und des baren Einkaufs, durch gemeinsame gemeinsame Organisationen für den Wirtschaftsbetrieb, sowie durch engen Zusammenhalt auf wirtschaftlichem und ideellem Gebiete.

Vor Beginn der Versammlung herrschte im großen Saale lebhafter Erregung unter den Delegierten. Es war bekannt geworden, daß der vorerwähnte Ausschuss mehrere Beschlüsse über die anwesenden Regierungsvertretern erlassen hatte und daß sich die Regierungsvertreter mit den handwerklichen Erklärungen nicht zufrieden geben könnten. Man sah deshalb mit Spannung den Schlussverhandlungen entgegen.

Neue Erklärungen zum Dienstag-Zwischenfall.

Nachdem das Vernehmensamtliche und Vorsitzende des Kommerzrates Obermeister Plate (Hannover) bekannt gegeben hatte, daß von Handwerkerorganisationen, Handwerkskammern und Einzelhandelskammern Tagung von den Städten Leipzig und Dresden zu seiner nächsten Tagung eingeladen worden sei, übernahm der stellvertretende zweite Vorsitzende Obermeister Bernhard (Hamburg) den Vorsitz. Der Landtagsabgeordnete Obermeister Kahler hatte in den Verhandlungen das Wort erbeten. Er führte aus: Der Geheimen Oberregierungsrat Brande hat sich gestern dagegen verhalten, daß Beamte sich der Ausübung des Handwerks schuldig gemacht haben. Aus dem mir vorliegenden amtlichen unforgelerten Stenogramm stelle ich fest, daß ich das Wort "Ausübung" nicht gesagt habe. (Große Bewegung.) Der Redner verliest darauf die Tribüne. Es folgen zahlreiche Vorwürfe aus allen Teilen des Saales. In diesem Augenblick nimmt Obermeister Bernhard das Wort: Ich möchte bitten sowohl als stellvertretender Vorsitzender, sowie als Organ der Tagung, die Sache dadurch als erledigt zu betrachten, daß Herr Kahler nicht anzeigt hat "ausüben", sondern nur "ausüben". Ich glaube in aller Eile ohne Unterschied zu handeln, wenn ich bitte, die Sache nicht weiter zu erörtern. (Beifall.) Hierauf stellt der Vorsitzende der Gewerbetagung die Beschlüsse, den Verhandlungen aufmerksam zu folgen, damit solche unliebsamen Zwischenfälle vermieden werden. "Ich nehme an", sagte der Redner, "daß auch die Regierungsvertreter mit dieser meiner Bitte zufrieden sein werden." (Murmur.) Obermeister Bernhard: Ich kann dem Vorsitzenden in meinem die Erklärung abgeben, daß wir hier freundschaftlich und liebenswürdigen Aufforderung Folge leisten werden. (Beifall.) — Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Es folgte das Referat des Dr. Schellen (Münster) über die Konsumvereine. — In der Debatte nahm zunächst Direktor Mayer vom Verband deutscher gewerblicher Genossenschaften das Wort, um darauf hinzuweisen, daß die Konsumvereinsfrage die aktuellste sei, die es für das Gewerbe gebe. Auch er erwidert, die vorliegenden Vorschläge anzunehmen. — Weiter sprach noch Landtagsabgeordneter (Bielefeld), der einen Antrag beantragte dahingehend, daß den Konsumvereinen die Errichtung von Villen nach dem Beispiel Österreichs gesetzlich verboten werde.

Deutscher Katholikentag.

(4. Tag.)
Die gestrige (Mittwoch-) Tagung begann mit einer großen Missionsversammlung, die von den verschiedenen an der Mission beteiligten Organisationen, und zwar dem Franziskus-Franciscus-Verein, dem Werk der heiligen Kindheit, dem Ludwigskatholikentag, dem Afrika-Verein, der Missionsvereinsliga katholischer Frauen und Frauenvereine und der St. Petrus-Gläubiger-Sozialität, veranstaltet war. Die große Kathedrale war wiederum überfüllt. Kaufmann Ocher (Köln) bezeichnete Köln als die deutsche Mutterstadt für das Missionswesen und stellte die Versammlung unter das unübertroffene Protektorat Karls des Großen. Das Präsidium übernahm darauf zum Vornamen. Er wies darauf hin, daß das Missionswesen in dem verfallenden Cardinal die einen seiner besten Förderer verloren habe, und gab dann eine eingehende Schilderung des Wissens und der Eigenart der hier vertretenen Vereine. Zum Schluß begrüßte er das inwärtigen erziehene Präsidium des Katholikentages und besonders den Präsidenten des Zentralkomitees Grafen Droste-Bischoffing, das jüngere Sekretariat Grafen Droste-Bischoffing, mit Beifall empfing, dankte für die Begrüßung und führte aus, daß der Missionsdienst

erweitert sich als ungemein fruchtbringend und als eine Aufgabe, die das katholische Deutschland voll verstanden habe. Er konstatiert, daß der Versuch eines allgemeinen Missionskongresses allzulebte gelungen sei, wie die Versammlung zeige. Dann schließt dem Fürsten Löwenstein für seine Verdienste um das Missionswesen. Freilich wandle der Fürst nur die Wege seines Vaters. Noch heute habe er ein Telegramm von Vater Maximilian (so heißt der jetzt in einem Orden eingetretene alte Fürst Löwenstein) erhalten, der innigen Anteil an den Verhandlungen nehme. — Darauf nahm das Wort Bischof Geyer (Chartum), der ausführte, der Kern der Mission sei überall die Gottes- und Nächstenliebe. Der Redner erteilte darauf zum Schluß der Versammlung im Auftrag des Heiligen Vaters den päpstlichen Segen. (Pöblicher Beifall). — Rektor Hannen (Oltias) sprach sodann über die Pflege des Missionsgedankens bei der Jugend. Weiblich-bischof Müller (Stöin) bezeichnete die Missionare als die Nachfolger der Apostel Christi, die berufen seien, deren Werk fortzuführen. — Nachdem der Vorsitzende in seinem Schlusswort nochmals die Förderung der Missionsfrage allen Gläubigen aus Herz gelegt hatte, wurde die Missionsversammlung geschlossen.

Die geschlossene Versammlung nahm einen Antrag an, der die Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung und Förderung der Wirtschaftsinteressen lenkt und verlangt, daß kreisweise, besonders besorgte Männer dem Kaufmännischen Stande und den industriellen Betrieben zugeführt werden. Der katholischen Presse wird die Berichterstattung aus Handel, Gewerbe und Industrie nahegelegt. Ein Antrag zur Privatangelegenheitsfrage empfahl die Unterstufung der Anwesenheitsbeiträge durch den Ausbau der sozialen Wohlfahrt. Ein Antrag des dritten Ausschusses (Chartum) warnt vor den Gefahren der Verunsicherung der Gemeinden und befragt die Angehörigen einzelner Gemeinden, sowie die konfessionelle christliche Sammelvormundschaft. Weiter wurden der Frauenverein für das katholische Deutschland im Auslande, der Joseph-Missionsverein und der Zentralverband katholischer Kinderdörfer empfohlen.

In der dritten öffentlichen Versammlung des Deutschen Katholikentages sprach der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wiesberts über die Binnenwanderung der Bevölkerung, die durch die Abwanderung des Ueberflusses der ländlichen Bevölkerung in die Städte und das Vordringen der Industrie auf das Land verursacht werde. Er empfahl die Schaffung gesunder Wohnstätten und bessere Fürsorge für die ländliche Bevölkerung. Der Redner sprach aus Köln für die Jugendpflege als Stütze für Thron und Altar. Die Grundlage der erzieherischen Einwirkung müsse die Religion bilden. Hand in Hand mit der geistigen Förderung müsse die körperliche Erziehung gehen. Mit allen Bekreftungen nach dieser Richtung könnten die katholischen Arbeitervereine. Als dritter Redner behandelte der Pfarrer A. Nebel aus Mannheim die Stellung und Aufgabe der katholischen Orden im Leben der Gegenwart.

Das „B. Z.“ und das Judentum.

In einem Nachwort zur Blasphemie des III* schreibt die „T. Tageszeitung“: „Der III*, die seitdem bekannte Wochenbeilage des „Berliner Tageblattes“, widmet der Nummer folgende Worte: „Herrnrat, seien Sie sich über unser Bild auf der Vorderseite der Nr. 31 des „III*“ auf, das die alte Grate, die Ihnen im Interesse Ihrer ararischen Hinterlassenen so unangenehm ist, derart herkönd auf Ihr Wohlwollen erwirkt? Wenn Sie ins Freie abwandern; nehmen Sie die „Staatsbürgerzeitung“, die Ihren Wohl in die eigenen Spalten weiter verplant hat, zur Gesellschaft mit und wälen Sie einander den Geruch von Dummheit und Heuchelei ab.“ — „Es wird keiner unserer Leser erwarten“, fährt die „T. Tageszeitung“ fort, „daß wir uns mit dieser Pöbelhaftigkeit irgendeine beschäftigen. Wir beschränken uns darauf, sie zur Kennzeichnung niedriger zu hängen. Wohl aber möchten wir die Gelegenheit benutzen, eine Aufschrift zu veröffentlichen, die uns ohne unser Zutun von einem heiligen Juden mit der Bitte um Veröffentlichung unterbreitet worden ist. Sie lautet:

„Der vor Kurzem in Ihrem Blatte veröffentlichte Artikel „Blasphemie“ gibt mir die erwünschte Gelegenheit, Ihrem Verehrten zu sagen, wie man in bewußt jüdischen Kreisen über das angeblich „jüdische“ „B. Z.“ denkt. Bewußte Juden empfinden es jedesmal als eine schwere Unrechtfertigkeit und Kränkung, wenn das „Berliner Tageblatt“ in der rechtschickenden Presse für jüdisch gehalten oder mit jüdisch-politischen Interessen identifiziert wird. Die Art und Weise, deren sich das „liberale Weltblatt“ oft genug in seinen Angriffen gegen positiv christliche Strömungen und auch gegen den katholischen Klerus teils im politischen Teile, teils in dem recht häufig allem politischen und moralischen Anstand höhnisch sprechenden „III*“ bedient, wird niemals die Willkür eines aufrechten Juden finden. Die fest in ihrem Glauben und Volkstum wurzelnden und deshalb auch dem Glauben und den religiösen Institutionen der arischen Mitbürger den gebührenden Respekt entgegenbringen. Es ist dies einfach die Achtung, die jeder religiös und ethisch verantwortliche Mensch vor der christlichen Ueberzeugung des Nächsten instinktiv empfindet und mit der er sich und sein Befinden in allem Maße wie das des Andersgläubigen ehrt. — Bei den Herren in der Redaktion des „B. Z.“ jedoch, welche wirklich jüdischem Geblüt entsprossen sind, ist dies hiermit eine ganz eigene Sache. Das sind alles Freischäfer und Reformier, die lächerlich, ob äußerlich oder nur innerlich, die unangenehmsten alten Ideale des Vaterlandens über Bord geworfen und dafür die billigen Isomorphismen und Imperatibeltischen Phrasen eingetauscht haben, mit denen der politische Liberalismus, jener äußerlich so hohe, aber innen so unendlich hohle Organismus so gerne hafteren acht. Jene Herren, in dem überwältigenden Geblüt der turmhohen Ueberlegenheit ihrer „Freischäfer“ und „Reformier“, jene Redaktoren, welche mit der Aufgabe ihres Judentums auch ihren moralischen Wertmesser und den Boden unter ihren Füßen verloren haben, alanden einen Freibrief zu besitzen, um alles, was sich in positiv christlichem oder nationalem Sinne im Blatte zeigt, ins Pöbelhafte zerren und verdammt machen zu dürfen. Jedes Nehalten am Befundnisse, jedes Betonen gesunden politischen Sinnes erscheint den Altesbesserwissern als rüchthindia und verdummend, und deshalb werden von ihnen, wie hier betont sei, nicht nur im Christentum, sondern auch in dem so oft mit Unrecht mit ihnen identifizierten Judentum alle positiven Strömungen mit der gleichen äben den Panne überlassen. Raum tragend anders sehen sich die Befunden einer ganz aus dem Weltgewichte abdrachten, in der unwürdigen Rolle des verhassten Hüters des Judentums und des liberalen Christentums vorkommenden entwürdigten Reformjudentums so deutlich, wie beim „Berliner Tageblatt“. Ein großer Teil der Juden, der noch instinktiv jüdisch fühlt und derartige unethische Manöver nicht mitmacht, lehnt jede Gemeinschaft mit dem „Berliner Tageblatt“ energisch ab und protestiert dagegen, daß ihm die gemessenen Takt- und Hebelhaftigkeiten dieser Zeitung in die Schuhe geschoben werden. Schreiber dieser Zeilen ist durchaus bewußter Jude, aber auch konservativ empfindender deutscher Staatsbürger. Er bedauert aufrichtig, daß durch das Ibsen-Programm der Konservativen Partei dem gleich ihm konservativ gerichteten deutschen Juden — und die Zahl dieser ist außerordentlich groß — die Möglichkeit einer Befähigung seiner politischen Ansicht verlohren ist. Er hofft jedoch, daß mit der Zeit eine Annäherung zwischen den aufrechten und positiv gerichteten Deutschen und Juden erfolgen wird, basierend auf der gegenseitigen Achtung vor

der Ueberzeugung und dem ethischen Wollen des anderen, und er ist der festen Ueberzeugung, daß diese Konstellation politisch in mancher Hinsicht leistungsfähig wirken könnte.“

Tagesgeschichte.

Kaiserbesuch in Hildesburg und auf der Schaumburg.
Der Kaiser wird, wie die „N. W. G.“ von zuverlässiger Seite hört, im Herbst dieses Jahres, und zwar vermutlich im November, als Gast des regierenden Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe zur Jagd auf Hochwild nach Hildesburg kommen. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch die Schaumburg besuchen, die er, wie erinnerlich, dem verstorbenen Fürsten Georg, dem Vater des Fürsten Adolf, zu seiner silbernen Hochzeit, am 16. April 1907, schenkte und die seitdem, auf Kosten des Fürsten, durch den Architekten Professor Dr. Albert Haupt in Hannover ausgebaut und benutzbar gemacht worden ist.

Das 700-jährige Bestehen des Herzogtums Anhalt.
Prinz-Regent Vuitpold sandte aus Anlaß der Feier des siebenhundertjährigen Bestehens des Herzogtums Anhalt an den Herzog Friedrich von Anhalt folgendes Telegramm: „In inniger Freude nehme ich Anteil an der Gedenkfeyer, die das Herzogliche Haus und die mit ihm durch ehewürdige Bande verknüpften anhaltigen Lande in diesen Tagen begehen. Ich bitte Dich, meine herzlichsten aufrichtigsten Glückwünsche zu dieser Jubelfeyer entgegenzunehmen. Möge Gottes Segen auch fernherhin über Anhalt und seinem Herzogthume walten.“ — Der Herzog von Anhalt antwortete darauf mit folgendem Telegramm: „Dein so gütiges Gedenken der Jubelfeyer hat mich aufs freudigste bewegt. Deine mir so in herzlichsten Worten ausgesprochene Anteilnahme ist mir ganz besonders wertvoll, und Deine warm empfundenen Segenswünsche haben mich aufrichtig beglückt. Für diesen erneuten Beweis gütiger Bestimmung bitte ich Dich, meinen tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.“

Ulramontane Gehässigkeit gegen die Konservativen.
Wie wir bereits mehrfach hervorgehoben haben, ist die „Kreuzzeitung“ zu wiederholten Malen für die Trennung von Kirche und Staat eingetreten. Jetzt äußert sich zu dieser Frage auch die ulramontane Wochenchrift „Wahrheit und Klarheit“, und zwar nimmt das Organ des Grafen Oppersdorff in einem von „Kilian“ unterzeichneten Aufsatz in äußerst gehässiger Weise gegen das führende deutschkonservative Blatt Stellung: „Diese Grundlosigkeit muß letzten Endes die konservative Partei dem rotsaroten Bloß in die Arme führen. Und in der Tat, nicht ein einziger grundsätzlicher Gedanke trennt bei der Erörterung des Verhältnisses von Kirche und Staat nach den mitgeteilten Äußerungen das Hauptorgan der Konservativen Preußens vom „Berliner Tageblatt“ und dem „Vorwärts“. Das katholische Volk muß sich danach mit dem Gedanken vertraut machen, daß die konservative Partei an der Seite der Liberalen und Sozialdemokraten marschieren wird, sobald diese das französische Vorbild auf kirchenpolitischem Gebiet in Deutschland nachahmen. Das aber diese liberal-sozialdemokratische Aenderung der „Kreuzzeitung“ besonders abstoßend macht, ist der Verlust, ihren Abfall von alten konservativen Grundsätzen durch die Politik der römischen Kurie zu rechtfertigen.“ — Kommentar überflüssig! Niedriger hängen genügt.

Dr. Solf und die Bewohner von Deutsch-Südwestafrika.
In außerordentlichem Maße hat es der Kolonialstaatssekretär Dr. Solf verstanden, das Vertrauen der Bevölkerung von Deutsch-Südwestafrika zu gewinnen. Schreibe doch selbst die jenseit nicht gerade sehr regierungsfreundliche „Völkerverständiger“, bei seinem Abschied von der Kolonie: „An allen Orten, die Dr. Exzellenz auf der Reise durch unser Schutzgebiet berührt hat, hinterläßt er nicht nur das Gedächtnis eines in hohem Grade liebenswürdigen und erfahrenen Staatsmannes, sondern neben der Anhänglichkeit der Anwohner hat er auch ihr Vertrauen in einem Maße zu erwerben gewußt, das auf ein friedliches und erprobliches Zusammenarbeiten des Reichskolonialamtes mit den die Anwohner vertretenden Körperschaften hoffen läßt. Versandbeschlüsse, Farmer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker haben Gelegenheit gehabt, durch ihre Vertreter in persönlichen Verkehr mit dem Herrn Staatssekretär zu treten, und für alle hatte er ein gutes Wort. Mögen sich die weittragenden Hoffnungen, die in allen Kreisen an den Besuch Dr. Exzellenz geknüpft wurden, unvermindert erfüllen. Aber auch wenn das nicht der Fall sein sollte, wenn der eine oder andere Wunsch der Anwohner einer Gruppe derselben aus Gründen, die sich von hier aus nicht ohne weiteres überlegen lassen, unerfüllt bleiben, so bleibt uns als Hauptergebnis der Reise doch immer noch die in Windstul getane unumwundene Erklärung Dr. Exzellenz, daß Südwest ein neu-Deutschland werden sollte, daß unsere Kolonie in erster Linie als Siedlungskolonie betrachtet zu werden verdient.“

Nächster Erlaß deutschen Eingetragens.
Die Blätter von Bukarest berichten über eine aufsehenerregende Geschichte, die sich in dem vornehmen Restaurant „Cobdino“ in Konstantinopel zutrug. Die deutsche Baronin S. war in dem „Hotel Europa“ in Konstantinopel in Gesellschaft ihrer 17-jährigen Cousine abgehien. Die Baronin bestand sich auf der Durchreise. Als sie nun das Restaurant „Cobdino“ betrat, um dort zu Mittag zu speisen, wurden sie und ihre Cousine von einer Truppe rumänischer Marineoffiziere durch unverschämtes Anhängen belästigt. Die Baronin verbat sich kurz und energisch das Bittieren, worauf ihr einige Marineoffiziere verlegende Worte zusetzten. Darauf schickte die Baronin S. sofort eine ausführliche Depesche an die deutsche Gesandtschaft in Bukarest mit der Bitte um eine entsprechende Gegenmaßnahme. Nachdem sie mit ihrer Cousine wieder in das Hotel zurückgekehrt war, erschienen plötzlich einige Polizisten und zwangen sie im Auftrag des Polizeipräsidenten von Konstantinopel, unter einem großen Menschenauflauf, nach dem nächsten Polizeikommissariat zu gehen, wo mit den beiden Damen ein Protokoll aufgenommen wurde. Die Beschwerdepesche bei der deutschen Gesandtschaft erzielte aber einen sehr raschen Erfolg. Der Polizeipräsident mußte sofort von seinem Posten zurücktreten, obgleich er sich entschuldigte, er hätte die beiden Damen für Schaulustlerinnen gehalten. Die Marineoffiziere, die sich den Damen gegenüber so unanständig benommen hatten, wurden zu 30 Tagen Studienarrest verurteilt.

Die französischen Gäste
haben vorgestern abend in zwei Extrazügen Berlin verlassen. Sie folgen zunächst der Einladung der Städtebauausstellung in Düsseldorf, vorgestern besichtigten sie noch das Bismarckdenkmal und den Zentralviehhof.

Ausland in Bräun.
Nach der erfolgten Aufhebung der Aussperrung in der Holländurke in Bräun benannten die Verhandlungen über die Kohlenfrage. Die Arbeiter dieser Firma brach die Verhandlungen ab. Infolgedessen steht der größte Teil der Bränner Arbeiter im Streik.

Die französisch-russische Marinekonvention.
Der Vertreter des „Nigara“ in Petersburg hatte eine Unterredung mit dem Admiral Buzrow, dem Gehilfen des Marineministers. Dieser gab über die Marinekonvention folgende Erklärungen ab: Zweifellos hätten sich die verbündeten Flotten im Falle eines Konfliktes auch ohne Konvention wechselseitig Hilfe geleistet. Aber es ist bei weitem vorzuziehen, daß ihre Aktion durch ein genaues Dokument geregelt wird, das seinem Mißverständnis Raum läßt. Dies ist ja der Zweck der jetzigen Konvention. Wir betrachten sie nicht allein als wünschenswert, sondern als notwendig infolge der ungeheuren Entwicklung, die die deutsche Flotte in den letzten Jahren genommen hat. Ich betrachte die Zukunft mit großem Vertrauen und versichere, daß wir in 12 Jahren die deutsche Flotte eingebolt haben und sie noch übertreffen werden, selbst wenn man annimmt, daß die Deutschen jedes Jahr vier Dreadnoughts bauen. Jedenfalls werden im nächsten Jahre unsere vier ersten Dreadnoughts in Dienst gestellt werden, und in fünf Jahren werden wir in der Ostsee 48 Torpedobootzerstörer und 14 kampfbereite Minenschniffe haben. Im Schwarzen Meere halten wir uns im Augenblicke an die drei im Bau befindlichen Dreadnoughts. Aber das wird nicht unser letztes Wort sein.

Zur Lage in der Türkei.
Abraham Pascha, der Führer der albanesischen Friedenskommision, ist an Stelle Jia Paschas zum Minister des Innern ernannt worden. — Die vom Marschall Ibrahim Pascha der Regierung mitgeteilten Bedingungen der Albaner sind von der Regierung angenommen worden. Die Bemühung der jetzigen Regierung, durch Vermeldung von Dürten den verschiedenen Nationalitäten gerecht zu werden, wird bereits von einzelnen Gegnern anerkannt. — Zwischen dem Generalkomitee in Saloniki und dem Kabinett soll ein Uebereinkommen zustande gekommen sein, worin das Komitee sich zur Enthaltung von revolutionären Umtrieben gegen die Regierung und jeder Wahleinmischung verpflichtet.

Die Korruption in Newyork.
Ein von 26 Senatoren unterzeichneten Antrag fordert eine Untersuchung der Newyorker Polizeiverhältnisse durch die Regierung in Washington. Der Beschluß des Staatsdepartements steht noch aus. — In Chicagoer Zeitungen veröffentlicht der frühere Spielhöllebesitzer James Smith aus Newyork neue Angaben gegen die Newyorker Polizei. Smith behauptet, in den Jahren 1889 bis 1904 zusammen 4 Millionen Dollars an die Organe der Polizei Newyorks entrichtet zu haben, darunter allein an 4 Millionen an höhere Beamte. Die Namen der Beamten will Smith dem Staatsanwalt zur Verfügung stellen.

Mulen Hafid in Penkon.
Die französische Regierung hat für den Sultan Mullen Hafid in Had Nish Wohnung bestellt und ihm 400 000 Francs für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt. Mullen Hafid erhält, wie einem Teil der Fester bereits gemeldet wurde, eine Jahrespension von 375 000 Francs. Der frühere Sultan Abdul His bezieht nur eine Pension von 120 000 Francs.

Ariensrecht in Marokko.
Nach Meldungen der Blätter aus Tanger hat der dortige französische Vertreter im Einverständnis mit dem Sultansvertreter den fremden Gesandten erklären lassen, daß solange der Aufstand in den marokkanischen Bezirken fortdauere, das Ariensrecht zur Anwendung kommen werde.

Gegen die Ernennung Dr. Morrisons.
Dem „Daily Telegraph“ wird aus Peking gemeldet: Die chinesischen Ratgeber und der Chef des Sekretariats des Präsidenten warteten am Sonnabend gemeinsam den Präsidenten auf und protestierten gegen die Ernennung Dr. Morrisons zum politischen Ratgeber der Regierung. Sie stellten dem Präsidenten vor, daß zwar verwaltungstechnische Nachbeamtung gebraucht würden, daß aber das Land nicht dulden werde, daß ein Ausländer in die allgemeinen politischen Angelegenheiten eingeweiht würde. Der Präsident hat seine Erwiderung auf diese Vorhaltung aufgeschoben. Die chinesischen Beamten erwarten, daß ebenso wie in dem Falle des früheren Ratgebers der Regierung, Dr. Hillers, ein Kompromiß geschlossen werden wird.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Stresa. (Italien.) Der Herzogin Elisabeth von Genua geborene Prinzessin von Sachien, die Tante des Königs von Sachien, ist heute abend verstorben.

Berlin. Heute abend erschoff der aus Dresden stammende 27 Jahre alte Kaufmann Karl Bernhard in einem hiesigen Hotel seine Geliebte, mit der er tags zuvor aus Dresden hier eingetroffen war, und erschoff sich dann selbst.

Wien. (Priv.-Tel.) Als aussichtsreichster Kandidat für den hiesigen Erzbischöfstuhl wird neuerdings der Bischof von Münster genannt. — Die „Kölnener Korrespondenz“, die entchiedene Gegnerin der sogenannten Kölner Richtung, schreibt zu der bevorstehenden Wahl: „Das eine kann gesagt werden, der kommende Erzbischof wird der Mann der römischen Richtung sein; und welches diese Richtung ist, dürfte sich mittlerweile deutlich genug entschieden haben.“

Nachen. (Priv.-Tel.) Für die nächste katholische Versammlung haben zwei Städte in engerem Wettbewerb: Mex und Bochum. Voraussetzlich fällt morgen die Wahl auf Mex.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In der Stadt Polog wütet eine furchtbare Feuersbrunst. Bisher sind über 800 Gebäude eingestürzt worden. Das Feuer wütet weiter.

Sofia. (Priv.-Tel.) Der Universitätsprofessor Georgew machte aufsehenerregende Mitteilungen über eine politische Reise, die er im Frühjahr in die Hauptstädte der Mächte des Dreibundes, Frankreich, England und Autonomie Mazedoniens unter einem türkischen Generalgouverneur mit einem Beirate von Sachleuten anzufertigen. Anhalt solle den Kultusminister, Frankreich den Finanzminister, Italien den Polizeiminister, Deutschland den Außenminister und Oesterreich-Ungarn den Ackerbauminister stellen. Dies seien die Minimalforderungen Bulgariens. Eventuell würde Bulgarien sie durch einen Krieg erzwingen.

Newyork. (Priv.-Tel.) Unter den höheren Polizeibeamten ist eine Panik ausgebrochen, weil die Banken der Staatsanwaltschaft Auskunft über die Bankguthaben der Polizeibeamten gegeben haben. Beder hat über 200 000 Dollars deponiert, außerdem besitzt er zwei Stahlfächer mit Wertpapieren. Vier weitere Inspektoren sind durch diese Enthüllungen bloßgestellt.

Washington. Präsident Taft legte sein Veto gegen die Bill über den Stahlsatz ein unter der Begründung, daß sie dem Schutze der amerikanischen Industrie nicht Rechnung trage.

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
 des Königl. Belvedere-Orchesters.
 Kapellmeister **Willy Olsen.**
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.
 Sonnabend den 17. August
 zur Vorfeier des St. Geburtstages Sr. Maj.
 des Kaisers Franz Josef von Oesterreich
Grosses Fest-Konzert
 (Unter Habsburgs Krone).

Donnerstag den 15. August 1912.

Ausstellungspark.
 Heute
Gr. Doppelkonzert,
 ausgeführt von den Kapellen des R. S. Schönen-Reg. Nr. 108
 und des R. S. 1. Feldartillerie-Reg. Nr. 12.
 Anfang 7,5 Uhr. Ende 11 Uhr.
Glas-Terrasse. Grosse geschützte Kolonnaden.
Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkapelle.
 Freitag den 16. August: **Brillant-Feuerwerk.**
 Sonnabend den 17. August: **Réunion mit Tanz.**
 Abendkarten 30 Pf., Dauerkarten 3 M. (auschl. Billetsteuer).
 Vom 4.-25. August: Grosse Zeichen- und Lehrmittel-Ausstellung
 ohne Sonder-Eintritt.

Grosse Wirtschaft
 Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert.
 Direktion: Rgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.** Anf. 4 Uhr.

Pur eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 1/6 Uhr an geöffnet!
Café Bretschneider,
 Königl. Grosser Garten, am Palaststich
 Heute Donnerstag **Gr. Militär-Konzert,**
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. 1. Gren.-Reg. Nr. 100.
 Direktion: Obermusikmeister **Gachenberger.**
 Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20 &
 hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

Reichshof-Cabaret.
Fritz Lachmann. Anfang 9 Uhr.
Minna van Bergen.
Engelbert Milde.
Valerie Allert.
Carl Heintz.
Lilli Bartolo.
Jean Stauer.
 Im Germanensaal von 7 Uhr **Künstler-Konzert.**

Königshof.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr
Oscar Junghänel's beliebte Sänger u. Schauspieler
 Ausser dem **Prima-Solostück**
 die urförmliche Original-Burleske
Der Milchmann von Possendorf
 von Oscar Junghänel,
 sowie die uflige Instrumental-Romodie
„Ein Konzert am Kochherde“
 oder „Die musikalische Küchenfee“.
 Vorzugsarten gütig!

Flora-Varieté
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
 Vollständig wettergeschützt.
 Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.
 Ab 16. August:
Sensationelles Gastspiel:
 die kleinste Gefährtin u. Tanzkünstler der Gegenwart,
Neumanns Lilliputaner, genannt: „Lebende Puppen“,
 in ihren entzückenden Solo-Duett u. Ensemble-Vorträgen.
 U. a.: Der kleinste Tamenkomiker der Welt, der **H. Otto Reutter.**
 Dazu das große neue Spezialitäten-Programm.

Weinrestaurant Herbst
 Neumarkt 9. Fernsprecher 11808.
„Neues Palais de Saxe“.
 Berühmte Küche — diverse Krebsgerichte.
 — Eigene Fleisch-Kühl-Anlage. —
Diners — Soupers und à la carte
 jederzeit in allen Preislagen.
Täglich vornehmes Abend-Konzert.
 Inh. **Oskar Herbst.**

Central-Theater-Weinrestaurant
 Heute Donnerstag „Spezialität“
 1/1 Rebhuhn mit Weinkraut
 1/1 Rebhuhn mit Rotkohl
 1/1 Rebhuhn mit Linsen
Mk. 1,25.

Dresden 1912:
Grosse Kunstausstellung
1. Mai - 15. Okt.
 i. städt. Ausstellungspalast. Sonder-
 abteilungen: Vögl. Konzerte, Veran-
 haltungen, Erholungspark, Eintritt 1 M.

Kongress für Kunstunterricht
 und Zeichnen
 Grosse Kunstausstellung Dresden,
 im Vortragssaal, Donnerstag 3 Uhr
Kinodiaphramatische
Projektion,
 Vortragender: **Dr. Aue.**
 Donnerstag 5 Uhr
Der Kinematograph
 im Dienste der Wissenschaft und des
 Unterrichtes.
 Vortragender: **Professor Wempe.**
 Veranstaltet von der Firma
Heinrich Ernemann A.-G., Dresden.

Kurhaus Loschwitz
 Strassen-
 bahn Nr. 11.
 Haltestelle
 Weiher Adler.
 Heute Donnerstag
Internationale Reunion,
 vorher grosses Militär-Konzert.
 Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden.
 Tisch werden durch Herrschaft Amt Loschwitz Nr. 926 reserviert.
 Anerkannt erklaffnige Speisen und Getränke.

Radisch Dresden
Drei Raben
 Marienstraße 18/20, Nebender Hauptpost.
Familien-Hotel
Vornehmes Bier-Restaurant.
 Berühmt
 Durch vorzügliche preiswerte Küche.
 Prachtvoller Sommergarten.
 Dieses Haus wird allen Fremden und Ein-
 heimischen zum Besuch besonders auch nach
 Theater und Konzerten bestens empfohlen.
 Fernruf: 10. — Telegr. Adr.: 3 Raben.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
 ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
 von der **Dresdner Centralholzungs-Fabrik Louis Kühn,**
 Dresden-A. 4.

Voigt's
 Wein-
 Restaurant
„TRAUBE“
 2 Weisse Gasse 2
 1b Grosse Kirchgasse 1b.
 Tel. 814/15. In seiner Eigenart Tel. 814/15.
 sehenswerteste und grösste Weinstuben der Residenz.
 In der 1. Etage spielt die berühmte
Kupfeld'sche Konzert-Violina,
 welche jeder Musikliebhaber nicht verschmähen sollte, sich anzuhören.
Küche von bekanntem Ruf zu jeder Jahreszeit.
 Speisen à la carte sowie
Diners von M. 2,-, 3,- und höher
Soupers „ „ 2,25, 3,- „ „

Weinrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.
 Tel. 616. 6 Schönberggasse 6. Besitzer Emil Pitz.

Einem p. t. Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich am
 heutigen Tage ein Geschäft in
Dofamenten,
Spitzen und Stickereien
 eröffnet habe. Günstige Einkäufe ermöglichen es mir, bei billigen
 Preisen das Beste zu liefern.
 Während, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, zeichne
 Dresden-A., hochachtungsvoll **F. Thiesen.**
 Falkenstr. 6.

Königliche Bergakademie zu Freiberg.
 Die Vorträge und Übungen des 147. Studienjahres beginnen
 am **9. Oktober dieses Jahres.** Inskription vom 7. Oktober
 1912 ab. Vom Sekretariat kann unentgeltlich bezogen werden:
 das Statut mit den zugehörigen Ausführungsbestimmungen, sowie
 das Programm für das Studienjahr 1912/13. Die erlangten
 Druckfächer enthalten Näheres über die Organisation der Berg-
 Akademie und über die Anforderungen bei der Inskription.

Bad
 Moor- und Stahlbad, Luftkurort, Ausflugsort
 mit Höhenluftkurort Hartmannsbach.
 30 Min. Bahnfahrtd. Dresd. — Sommer u. Winter geöffnet.
 Reunion. Tennisplatz. Jagd.
 Erholungsort für den Deutschen Akademischen Bund.
 Prospekte,
 Wohnungslisten
 kostenlos durch
 Bürgermeisterei
 (Fernspr. No. 1) und
 Dresden-Nachrichten.
Gottleuba

Gasthaus Ebenheit Luftkurort u.
 Sommerfrische
 bei Königstein (nahe Schwab). Idyllisch am Fusse des Lilien-
 steins u. gegenüber der Festung Königstein gelegen. Beste
 Verpflegung. Bürger Küche, eig. Milchwirtschaft. Saubere
 Zimmer m. gut. Betten kl. Preise, gesund. u. angenehmer
 Aufenth. f. Sommerfrische u. Touristen. Tel. 50. Alfred Niebe.

Bad Kohlgrub (Alpen-
 Kurort)
 900 m ü. d. M.
Höchstgelegenes Stahl- und
Eisenmoorbad Deutschlands
 Berühmt durch seine herrliche Lage und vorzügliche
 Höhenluft. Nachsaison bedeutend ermässigte Preise.
 Illustrierte Prospekte gratis durch die
Badverwaltung Kohlgrub (Bayern).

Berantw. Red.: **Reinhold Venzel** in Dresden. (Ersch.: 1/6-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Vogel & Reichardt,** Dresden, Markstr. 34.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorer-
 wählten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten Inhalt, der in Dresden
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
 Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Neubau, betreffend Preis-
 liste für Brennmaterialien von **R. Otto Müller,** Bautzenerstr. 94.

8. Seite
 Dresden Nachrichten
 15. August 1912
 Donnerstag
 Nr. 224

Bereins- und Sannungsberichte.

Bereinsausflüge. Der Verein **Wald- und Jagd** hat am Sonntag den 12. August nachmittags 4 Uhr die **Wald- und Jagd** in **Kamenz**. Der **Wald- und Jagd** am Sonntag den 12. August nachmittags 4 Uhr die **Wald- und Jagd** in **Kamenz**. Der **Wald- und Jagd** am Sonntag den 12. August nachmittags 4 Uhr die **Wald- und Jagd** in **Kamenz**.

Bermischtes.

Wie der Kaiser im Wanderverkehr wohnt und speist. Es wurde offiziell mitgeteilt, daß der Kaiser im diesjährigen Wanderverkehr in sogenannten „Wohnwagen“ wohnt. Ueber diese eigens für den Gebrauch des Kaisers im Wanderverkehr hergestellten Wagen wird der Korrespondenz „Deer und Volt“ von unrichtiger Seite folgendes mitgeteilt: Die Erzeugnisse der modernen Technik sind auch der Bequemlichkeit im Krieg und in kriegsähnlichen Zeiten dienlich worden. So sind auch die Einrichtungen, die für die Lebensweise des Kaisers im Felde geschaffen worden sind, bis zu einem gewissen Grade sogar komfortabel, in jeder Beziehung aber höchst praktisch. Wenn der Kaiser ein festes Quartier in einer Stadt bezieht, dann sind natürlich die in der Stadt zur Verfügung stehenden Häuser die Wohnung des Monarchen. Anders ist es aber, wenn der Kaiser auf dem Wanderverkehr selbst wohnt. Bisher waren für diesen Zweck Wanderverkehr vorhanden, die allerdings sehr wenig Bequemlichkeiten boten, und auch gegen die Witterungsbedingungen nur einen sehr schlechten Schutz gewährten. Man hat aus diesem Grunde sich darum bemüht, für den Kaiser Wohnwagen erbauen zu lassen, die zwar recht einfach gehalten sind, die aber durch ihre Bauart jeden Schutz gegen Kälte und Nässe bieten. Die Wagen bestehen aus Holz und Eisenträgern. Sie werden nach Art der transportablen Sommerhütten zusammengeklappt und erscheinen äußerlich als nette, kleine Häuschen. Die einzelnen Teile, aus denen die Wände der Wagen gebildet werden, schließen völlig luftdicht gegeneinander ab, so daß die Wohnräume gegen Wind und Wetter vorzüglich geschützt sind. Der Fußboden wird von einem kräftigen Eichenholzboden gebildet, wodurch die Feuchtigkeit des Wanderverkehrs, auf dem die Wagen erbaud werden müssen, abgehalten wird. Die Größe jeder Halle beträgt 60 Quadratmeter. In der Halle gehören sehr leichte Korbmöbel, welche dem Zimmer einen wohligen Eindruck verleihen. Einer der beiden Wohnräume wird als Schlafzimmer benutzt. Zu diesem Zweck wird ein Feldbett mitgeführt. Der Transport der Möbel ist einfach und leicht, gleichermaßen wie der Aufbau, der von einigen Soldaten ohne irgend welche Vorrichtungen vorgenommen werden kann. Durch diese Wohnwagen hat der Kaiser die Möglichkeit, auch auf freiem Felde verhältnismäßig bequem zu wohnen. Für die Mahlzeiten des Monarchen und seiner Wanderverkehr ist mit Hilfe des Automobils jetzt noch besser gesorgt, als für die Wohnung. Der Kaiser hat bekanntlich ein Küchenauto für Wanderverkehr anfertigen lassen. In diesem befindet sich ein Kochherd, mehrere große Eisbehälter sind daran angebracht, und sogar ein großer Silberschrank hat hier Aufnahme gefunden. Im ganzen befindet sich Geschirr und Silberzeug für zwölf Personen darin. Auch ein Speiseautomobil mitgeführt. Das Auto ist 6 Meter lang, 4 Meter breit und in der Mitte 2,5 Meter hoch. Ein zusammenklappbarer ovaler Tisch, der gleichzeitig zum Bestande des Küchenautos gehört, bildet den Speisetisch und 12 einfach zusammenklappbare Stühle die Sitzgelegenheit. Mehr als 12 Personen speisen während des Wanderverkehrs mit dem Kaiser niemals. Da das Küchenauto überall auf das Wanderverkehr gefahren werden kann, und da ein abnehmbarer Herd auch das Kochen der Speisen auf freiem Felde gestattet, so kann man für den Kaiser während den Pausen des Wanderverkehrs sehr schnell überall einen kräftigen Imbiß bereiten. Der Kochherd hat fünf Kochlöcher und wird mit Spiritus geheizt. Ein Metallbehälter an dem Autofahrgang führt 60 Liter Brennspritus mit, so daß für genügend Feuermaterial stets gesorgt ist. Alle zum Kochen und Braten notwendigen Speisen werden in Eisbehältern des Autofahrganges mitgeführt. Ein Oberloch und zwei Rundlöcher haben die Speisen für den Kaiser zuzubereiten, so daß auch während des Wanderverkehrs es dem Kaiser sehr nach der Ausstattung des Autofahrganges an warmer und kräftiger Kost niemals fehlen kann.

Das Eisenacher Burdenschaftshaus wird in unmittelbarer Nähe des Burdenschaftsdenkmals nach Plänen des Bauinspektors Prof. Kreis-Düffeldorf mit einem Kostenaufwande von 70.000 Mark in nächster Zeit errichtet werden. Die Grundsteinlegung soll noch in diesem Jahre stattfinden.

In dem Flug rund um Berlin, der am 31. August und 1. September vom Flughafen Johannisthal aus von dem Berliner Verein für Luftschiffahrt, dem Kaiserlichen Auto- und dem Kaiserlichen Aero-Club veranstaltet wird, sind bei der Geschäftsstelle des Berliner Vereins für Luftschiffahrt bis jetzt 11 Eindrücke und 5 Doppeldecker gemeldet. Von den Flugzeugführern werden Abramowitsch, Zwoeffler, Dirich, Goppert, Baierlein und andere bekannte Namen gemeldet.

Der Major Oberleutnant S. S. Bertram hat seinen Verzicht Berlin-Dahlem, den er am 7. August mit Lieutenant Stellen als Flugzeugführer hatte, aber bei Neuauflage in der Nähe von Schneidemühl unterbrochen mußte, wegen des andauernd unangenehmen Wetters und wegen der schlechten Verhältnisse zur Unterbringung seines Flugzeuges leicht aufzugeben und seinen Apparat bereits nach Pucka verladen.

Der Kampf um das „Pilsener“. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß das Reichsgericht in dem bekannten Streit der Pilsener Brauereien mit deutschen Brauereien die Bezeichnung „Pilsener“ für nicht in Pilsen gebraute Biere in bestimmter Wortverbindung für zulässig erklärt hat. Ergänzend können wir von einem interessanten Urteil berichten, das eine Kammer für Handelssachen des Landgerichts III in Berlin kürzlich gefällt hat. Einige Pilsener Brauereien hatten nämlich außer auf Unterlassung der Bezeichnung „Pilsener“ auch noch auf Erlass des ihnen durch die Anwendung dieses Wortes angeblich entstandenen Schadens geklagt. So hatten sie u. a. von der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf., Aktiengesellschaft, Pankow, nicht weniger als 75.000 Mark Schadenersatz verlangt. Diesen Schaden glaubten sie so berechnen zu können, daß sie den Umsatz dieser Brauerei in ihrem bekannten Engelhardt Berliner Pilsener zugrunde legten und berechneten, wie viel sie etwa verdient hätten, wenn sie eine solche Menge echtes Pilsener Bier umgesetzt hätten. Das Landgericht hat diese Klage abgewiesen. Aus den bemerkenswerten Gründen dieses Urteils verdient die Feststellung hervorgehoben zu werden, daß das Publikum ganz allgemein wisse, daß das echte Pilsener nicht zu demselben billigen Preise verkauft werde, wie das Engelhardt Berliner Pilsener und von einer Irreführung des Publikums keine Rede sein könne. Das Gericht hielt daher das Vordringen der Klägerinnen für völlig unzulänglich, um den Nachweis eines Schadens zu führen und weicht es ausdrücklich von der Hand, daß die böhmischen Brauereien etwa den Umsatz der Brauerei Ernst Engelhardt Nachf. in „Engelhardt-Pilsener“ in ihrem sogenannten echten Bier selbst gehabt hätten. Mit diesem Urteil dürfte wohl der Fortschritt keine nächste Seite.

Ärztliche Personal-Nachrichten.

Nervenarzt Dr. A. Stegmann,
Mosezkysstrasse 18, 1.,
verreist vom 15. August bis 15. September.

Nervenarzt Dr. Böhmig,
Hauptstr. 36, von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Kaiser, Querallee 4,
zurück.

Augenarzt Sanitätsrat Becker,
Carolastrasse 9,
ist zurückgekehrt.

Dr. Heyde, Marienstrasse,
zurück.

Dr. Hermann Meyer
ist verreist bis 15. September.

Dr. Oertel,
Gals-, Nasen-, Ohrenarzt, Mosezkysstrasse 5,
zurück.

Dr. Grunert
von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Dannenberg
von der Reise zurück.

Zahnarzt H. Hamecher,
Prager Straße 28, II., Telefon 6409,
von der Reise zurück.

Zahn-Arzt Prag, 34 Christianstr. 34,
von der Reise zurück.

Mühlberg

Fahnen- und Flaggenstoffe

in verschiedenen Breiten
:: und Qualitäten ::

Fertige Flaggen und Fahnen
in kürzester Zeit zu liefern.

Herm. Mühlberg
Königl. Säch. und Hoflieferant vieler auswärtiger Höfe.
Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.

Mühlberg
Gaz. 2000

Forstfest zu Kamenz i. Sa.

vom 19. bis mit 22. August 1912.

Auktionszüge am Montag und Donnerstag nachmittags
1 bis 1 1/2 Uhr. Einzugs Donnerstag abends 7 Uhr.

Holzbearbeitungs-, Sägewerks- und Tischlereimaschinen

in moderner, sachgemäßer Ausführung zu mäßigen Preisen.

Maschinenfabrik
und Eisenwerk Pirna
Gehr. Lein, Pirna 33.

Spartkasse Weißer Hirsch,
Rathaus, Bismarckstrasse 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ der Linie 11.

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %

Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf Postkonten Nr. 4475 Leipzig zulässig. Geschäftszeit 9-1 und 3-5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9-2 Uhr.

Bei Asthma, Emphysem, Katarrhen

der Atmungsorgane, Verschleimungen der Bronchien usw., wende man sich an das **Sauerstoff-Inhalatorium Dresden** Grunauer Str. 45, Geöff. v. Fr. 9 U. bis ab. 6 U. **Neueste Vorrichtung zur Verneblung für Medikamente, Essig, Salzwasser, Sole usw. auf kaltem Wege.**

Naut- u. Karbonnensiden

u. deren Folgen als Versteherdrüsen, Nieren-, Blasen-, Leber-, Magen-, Hals-, Rücken-, Mund- u. Drüsenkrankheiten, Nerven-, Geschwüre usw. behandelnd. Langjährige Erfahrungen direkt u. ohne Berührung **Naturheilanstalt Dresden-A., Blasowitzerstr. 20, I.** Sprechzeit u. geöff. 8. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr. Damen weibliche Bedienung. Auswärtig gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

Feuer! - Reise! - Einbruch!

Vor Antritt einer Reise (wenn man sich die genaue Angabe für die Versicherung seines Vermögens gegen Brand, Diebstahl und Einbruch! Nähere Auskunft und Prospekt bei der **Dresdner Feuer- und Reiseversicherung, Wiener Platz 1**, und deren Vertretern.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der II. Hälfte August 1912

von New York:	nach New York:
D. George Washington 18. Aug.	D. Bremen 17. Aug.
D. Friedrich d. Gr. 23. Aug.	D. R. Wilh. d. Gr. 20. Aug.
D. Berlin 26. Aug.	D. Groß. Kurfürst 22. Aug.
D. Kronpr. Wilh. 27. Aug.	D. Rhein 23. Aug.
von Baltimore:	D. Kronpr. Cecilie 27. Aug.
D. Main 20. Aug.	D. Friedr. d. Gr. 31. Aug.
D. Köln 31. Aug.	nach Baltimore:
von Kanada:	D. Rhein 23. Aug.
D. Willehad 29. Aug.	D. Main 29. Aug.
von Brasilien:	nach Philadelphia
D. Halle 17. Aug.	und Galveston:
von dem La Plata:	D. Breslau 22. Aug.
D. Coburg 19. Aug.	nach Kanada:
von Ostafrika:	D. Pallanza 24. Aug.
D. Prinz Eitel Friedrich 17. Aug.	nach dem La Plata:
von Australien:	D. Eisenach 17. Aug.
D. Ebingen 24. Aug.	nach Brasilien:
D. Helgoland 30. Aug.	D. Derfflinger 22. Aug.
D. Roon 31. Aug.	nach Australien:
Änderungen vorbehalten. Anstandslos unterbreiten.	D. Chemnitz 21. Aug.
	D. Seblin 28. Aug.

Vertretung in Dresden: Fr. Bremermann, Prager Straße 49, gegenüber dem Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstr. 9, 1.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft,
Nur 16 Kl. Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstr. Nur
Für Hotels und Restaurateure.
Hochfeine kleine Portugies. Sardellen,
im Geschmack von echten Brabanter nicht zu unterscheiden,
Btd. 65 A, bei 5 Pfd. 60 A, bei 10 Pfd. 57 A, unter 32 A
Neues Sauerkraut,
10 Btd. 60 A, 3tr. 5,25 A
Sehr gute Speisekartoffeln,
10 Btd. 48 A, 3tr. 4,40 A
Deutsche Schwedenhölzer,
10 Pakete 2,50 A, 100 Pakete 24 A
Schnellste Zulieferung innerhalb der Stadt frei Haus.

Gelegenheitskauf.

Gebrauchter 1828 PS. Mercedes-Wagen, Jahrgang 1907, mit Landaulet, leuchtend und Belichtung neu hergerichtet, mit Fahrversicherung

Mk. 4500.

Gebrauchter 2832 PS. Mercedes-Wagen, Modell 1906, mit Landaulet und Belichtung

Mk. 4500.

Zu besichtigen und zu erfragen bei

Daimler-Motoren-Gesellschaft,
Dresden-A., Terrajenauer 20.

Für Manöver und Reise

empfehlen

Schokoladen in Melchiorpackung, Erfrischungs-Bonbons, Pfefferminzküchel, weid,
alles in vorzüglichen Qualitäten.

Jordan & Timaeus,
Sgl. Hoflieferanten,
Schloss-Strasse 9 und Kaiser-Wilhelm-Platz 6.

Pfirsich

offeriert Postpaket 1. Sorte 7 Mk., 2. Sorte 6 Mk., Einmachfrüchte 5 Mk. franco gegen Nachnahme

Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Kange Streit um die Bezeichnung Willener nach jeder Mit-
teilung zugunsten der deutschen Brauereien ent-
schieden sein.

**** Pflüch die Sprache wiedergelunden.** In Saar-
 brüden hat ein Mann, der vor etwa 2 1/2 Jahren durch
 Schreck die Sprache verloren hatte, das Sprechver-
 mögen plötzlich wiedererlangt. Es handelt sich
 um einen Beamten der Schulinspektion. Durch den Ver-
 lust der Sprache war das Gehör nicht in Mitleidenschaft
 gezogen. Die Verständigung mit den Personen, mit denen
 der Mann zu verkehren hatte, war jedoch nur durch Zeichen
 oder durch schriftlichen Verkehr möglich. Die ärztlichen
 Bemühungen, die Hemmung des Sprechvermögens wieder
 aufzuheben, waren ohne Erfolge geblieben. Jetzt hat sich
 das Sprechvermögen wieder von selbst eingestellt. Die
 Tochter des Mannes sang ein Lied, das der Stumme un-
 willkürlich mitsummte, und dabei gab er zu seinem und
 seiner Angehörigen Erstaunen sprachliche Paute von sich,
 die sich anfänglich nur langsam und schwer bildeten. Die
 Besserung trat aber sehr schnell ein, und bald gelang es
 dem Manne wieder, vollständig zu sprechen, wobei sich nur
 noch ein schillendes Säern und eine Unbeholfenheit in der
 Aussprache bemerkbar machten. Bald hatte sich die Aus-
 sprache schon so gebessert, daß der Mann beim Antritt
 seines Dienstes seine Vorgesetzten und Kollegen mit einem
 lauten „Guten Morgen, meine Herren!“ begrüßen konnte,
 worüber die also Angeredeten natürlich in die größte
 Ueberraschung veretzt wurden. Die Möglichkeit, mit der
 das Sprechvermögen nach 2 1/2 Jahren wieder einsetzte, hat
 auf alle, die mit dem Manne verkehren, in höchstem Maße
 überraschend gewirkt. Man kann jetzt nach der zunehmen-
 den Besserung schon voraussagen, daß er wieder vollständig
 in den Besitz der Sprache gelangen wird.

**** Kannarme der Fremdenlegion in England.** Eine
 neue Methode des Menschenfanges der französischen
 Fremdenlegion deckt die Auslandszeitung des Deutsch-
 nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zu Hamburg, der
 „Deutsche Kaufmann im Auslande“, auf. Sie schreibt: Den
 französischen Werbern ist der Boden unseres Vaterlandes
 aufsteigend zu heiß geworden. Das hat die Aufklärungs-
 arbeit, die in den letzten Jahren von der deutschen Presse,
 einer Reihe deutsch-völkischer Vereinnamungen, von ehemali-
 gen Legionären und hier und da auch von Behörden in
 dankenswerter Zusammenarbeit geleistet worden ist, be-
 wirkt. Nachdem die Werbubureaus erkannt haben, daß ein
 widriger Wind in Deutschland weht, versuchen sie ihr Glück
 auf andere Art. Es ist den Werbubureaus bekannt, daß sich
 in England, besonders aber in London, hier eine sehr be-
 trächtliche Anzahl heimstättenloser Deutscher aufhält, die
 dort, vielfach mittellos, Ziellose sind. Auf diese hat
 man es abgesehen. Die Werber machen sich nun unter
 der Maske eines Vandalen an diese Armen heran. Sie
 gehen mit ihnen aus, helfen ihnen mit Geld und sogar
 — scheinbar natürlich — auch mit Rat und Tat. Sie über-
 reden dann schließlich ihre Opfer, mit nach Frankreich zu
 kommen, dort könnten sie ihnen eine Stellung verschaffen.
 In ihrer Menschenfreundlichkeit bezahlen sie dann die
 Ueberfahrt. Auf französischem Boden angelangt, ist eine
 achwürdige Kaserne das Ziel. Am trunkenen Anstande unter-
 schreiben dann die Abnunglosen ihrem vermeintlichen
 treuen Freunde zuliebe irgendein Papier, den „Anstellungs-
 vertrag“ für die Fremdenlegion. Aus ihrem
 Raub erwachen sie erst wieder hinter Kaserneumauern.
 Von da nimmt das Unglück nun in bekannter Art seinen
 Lauf. Besonders bemerkenswert ist es, daß man von den
 Werbern wenig oder gar keine Kenntnisse der englischen
 Sprache verlangt. Dagegen ist die Vertikalität in
 der Deutschen unbedingt vorgeschrieben. Das beweist
 also, daß man es in erster Linie gerade auf die Deutschen
 abgesehen hat. Die Werber sollen sich möglichst unauffällig
 als Vandalen ausgeben können.“ Die Zeitschrift schließt
 ihren Hinweis mit einer Aufforderung an die in England
 befindlichen Verbandemitglieder, sich der wirtschaftlich
 schwachen Volksgenossen nach Kräften anzunehmen und sie
 nicht in die Hände der Menschenfänger fallen zu lassen.

**** Vom Erdbeben in der Türkei.** Nach der jetzt erschienenen
 ersten offiziellen Liste des Ministeriums des Innern sind in
 Maritimo von 900 Häusern 300 zerstört und 200 Menschen
 getötet worden. In Dora wurden alle 600 Häuser zerstört
 und 200 Tote geboren. In Ghanos wurden auch alle 500
 Häuser zerstört und 30 Menschen getötet. In Tuzlakmadere
 wurden von 350 Häusern 100 zerstört und die übrigen
 schwer beschädigt; 20 Tote waren zu verzeichnen. In Man-
 lis wurden alle 250 Häuser zerstört und 50 Personen unter
 den Trümmern begraben. In Kerasia wurden ebenfalls
 alle 300 Häuser zerstört und durch Brand vernichtet, 120
 Tote lauter von dort die Welt hinauf. In Platanos wurden
 200 Häuser zerstört und 40 Menschen getötet. Aus den
 übrigen Städten lauten die Ziffern folgendermaßen: In
 Giamtsch 130 Häuser und 30 Tote, in Kurtsch 55 Häuser
 und 40 Tote, in Adakafut 60 Häuser und 19 Tote, in Ka-
 hanbali 200 Häuser und 20 Tote, in Janidje 150 Häuser
 zerstört und 150 beschädigt und 17 Tote, in Zatarli
 20 Häuser, in Boaglu 60 Häuser gänzlich zerstört und
 7 Tote. Die Leichen der unter den Trümmern Begrabenen
 sind größtenteils verbrannt.

**** Tiroler Humor.** Aus der Tiroler Sommerfrische
 erzählt das „Wiener Extrablatt“ eine Reihe lustiger Ge-
 schichten, denen wir die folgende entnehmen: Tourist:
 „Der Herr, ich möchte gern einen echten Engländer
 kosten.“ — „Wirt: Wohl, wohl! . . . Können schon an-
 ham! Nicht aber damit bittet!“ — Tourist: „Nicht
 nichts! Ich muß wissen, wie er schmeckt.“ — Der Wirt acht,
 bringt den verlangten Engländer und gleichzeitig seine
 ganze Familie mit: acht Kinder verschiedenen Alters und
 Geschlechtes. Tourist: „Da — weshalb kommen Sie
 denn mit Ihrer ganzen Familie angerückt?“ — Wirt
 lachend verlegt: „Mir ist unangenehm, aber wissen Sie, meine
 Kinder kriegen es immer so drauf, wenn a Stadtherr
 Engländer trinkt, weil der dabei so laublöde Gächter schneidet!“

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeleit von Hr. Bremermann,
 Venerantentur, Prager Straße 19. Großer Kurier 11. August
 in Bergen. Breslau 13. August in Bremerhaven. Wülchad
 14. August von Bremerhaven. Berlin 12. August in Newyork.
 Gotha 12. August in Bahia. West 12. August in Aken. Bulow
 12. August von Antwerpen. West 12. August von Schanghai.
 Rhein 12. August in Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie
 13. August Tower pass.

Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Gonstantia
 10. Aug. in St. Thomas. Westphalia 12. Aug. in St. Thomas.
 Wiederwald 12. Aug. in Puerto Colombia. Siegmund, nach
 Brasilien. 12. Aug. in Ylabon. Dietor, Nordlandfahrt, 12. Aug.
 in Cie. Stelgerwald, von Mexico und Oaxaca, 12. Aug. in
 Bilbao. Rosina 12. Aug. in Baltimore. — Abgang: August
 12. Aug. von Westphalia, 10. Aug. von Las Palmas. Genette, nach
 Schindien, 12. Aug. von Ponta Delgada. Tania, ausgehend,
 12. Aug. von Veracruz. Antonina 12. Aug. von Progreso.
 12. Aug. nach Schindien, 12. Aug. von Olyon. Prussia, aus-
 gehend, 12. Aug. von Bahia. Könia Friedrich August 12. Aug.
 von Buenos Aires. Nicomedia, von Berlin, 12. Aug. von West-
 phalia. Victoria, letzte Nordlandfahrt, 12. Aug. von Magdalena.
 Könia Wilhelm 11., nach dem Va Plata, 12. Aug. von Boulogne-sur-
 Mer. Tarnia, nach Schindien, 13. Aug. von Guxhaven. Bei-
 gravia 13. Aug. von Manila nach Zatar. Sarmat, heimkehrend,
 10. Aug. von Ralfatia. Wassenwald, nach Ostanna und Mexico.
 11. Aug. von Bilbao. Verapois, heimkehrend, 12. Aug. von
 Antwerpen. — Passiert: Altmar, nach Antwerpen, 11. Aug. Sages.
 Alvaro, von der Westküste Amerikas, 12. Aug. Fernando Koronba.
 Goede, nach Philadelphia und New Orleans, 12. Aug. Dover.
 Arcadia, nach Ostafrika, 13. Aug. Dover. Endien, nach Ostafrika,
 12. Aug. Berlin. Tacia, von Va Plata, 13. Aug. Fernando
 Koronba.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

≡ Zum Kaiserbesuch ≡
Fenster-Behänge

zur Fenster-Dekoration für die innere Stadt, nach Vorschlag M 12⁰⁰
 des Dresdner Hochbauamtes, komplett mit Goldkranz

Flaggen-Stoffe

Fertige Fahnen zum Aufhissen	Fertige Flaggen mit Querstab u. Kugeln
Größe 130:300 cm, zweifarbig M 8 ⁰⁰ dreifarbig M 8 ⁷⁵	Größe 130:300 cm, zweifarbig M 9 ²⁵ dreifarbig M 9 ⁷⁵
Größe 160:375 cm, zweifarbig M 11 ⁵⁰ dreifarbig M 12 ⁰⁰	Größe 130:400 cm, zweifarbig M 11 ⁷⁵ dreifarbig M 12 ⁷⁵
Größe 200:450 cm, zweifarbig M 16 ⁵⁰ dreifarbig M 16 ⁵⁰	Größe 155:450 cm, zweifarbig M 16 ⁵⁰ dreifarbig M 16 ⁵⁰

Größere Fahnen bis 10 Meter lang, sowie reinwollene und baumwollene
 Flaggentuche in allen gangbaren Breiten, Fahnenstangen von 3 bis 5
 Meter, sowie alle Zubehörteile wie Schnuren und Quasten, stets lagernd

Original-Insertat: **DRESDEN-ALTMARKT** Nachdruck verboten:

RENNER

Kabeljau Pfd. 28, Schellfisch Pfd. 28

Feinste Schollen Pfund 30, Feinster Seebecht Pfund 40, Feinste Notzungen Pfund 60



Webergasse 30

Nordsee

Telephon 2471



Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.

Niederlagen: Gürlitzer Strasse 1, Oschatzer Strasse 21 u. Chemnitzer Strasse 105.



Ständige Aus-
 stellung
 vieler
 Muster-
 zimmer.

Spez.:
 Braut-
 ausstat-
 tungen
 in allen
 Preis-
 lagen.

**WOHNUNGS
 EINRICHTUNGEN
 H. HOHLFELD**

Johannesstr. 19. Gegr. 1876. Ringstr. 64.

**Die Elektrizität
 als Heilkraft.**

Kusschen erregen die gef. gechl. Bekleidungs-
 Elektroden in Foch- und Verletztesien. Zur Aus-
 wukung u. Erlangung von Auslandsbesitzeren u. Gründung
 einer G. m. b. H. werden Kapitalisten gesucht. Gesf. Dff.
 erb. u. R. W. 807 an den „Zubalidenauf“.

Bitte benehmen Sie sich

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei
 können Sie demnach nicht weit. Züchtigst allem
 entspricht nicht über das Gedächtnis, was werden
 Sie sich schon leicht haben. Die Welt hängt nicht
 am Bein, sondern sie imponiert der Schein, am Menschen
 nicht sein Inneres, das er nicht überall zur Schau tragen
 kann, sondern sein Äußeres, das er in beliebiger Weise
 zeigen kann. Was ich wahrnehme, kann aber auch nur
 auf mich wirken, und daher kommt es, daß wirklich
 keine Menschen und eine gute moderne Lebensart den
 Wert eines Menschen so erpöhen haben. Werben sie
 doch an ihm das, was jeder wahrnehmen kann. Je
 höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto
 mehr Ansprüche werden an seine geistlichen Wan-
 nungen gestellt. Genußlose Menschen halten den Punkt
 allerdings nicht für wichtig genug und wissen sich auch
 dann noch nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal
 in geistlichen Beziehung verirrt haben. Viele
 eknen es aber nicht einmal, daß sie sich im Verleite mit
 gebildetem Publikum eine Blamage auf die andere holen,
 wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Und
 wie peinlich sind einem erwachsenen Menschen drartige
 Genußlose. Wer liegt in, das vor. Wer ein Mädchen
 hat, halt nach! Die Dostelle sind unermesslich, und die
 Lust, sich in seinen Kreisen zu bewegen, wächst den Tag
 zu Tag. Um für unsere Pläne in moderner Weise zu
 propagieren, haben wir Genußlosigkeiten gewissermaßen
 neuen Buches heraus stellen unter dem Titel: „Der
 hohe Wert seiner Kreisen und gute moderner Lebens-
 art“, und wollen davon zunächst Genußlosigkeiten beschreiben.
 Die Überlegung erfolgt vollständig kostenfrei, und
 bei demnach niemand irgendwelche Verpflichtungen und
 gegenüber. Aber wir bitten wohl als selbstverständlich
 voraussetzen, daß sich nur solche Personen melden, die
 ein Interesse an dem Buche haben. Personen unter 18
 Jahren erhalten das Buch nicht. Einleitung von 10 Pf.
 für Postis sind erwünscht, aber nicht unbedingt. Man
 abreißere an: **Witz Wendel Verlag, Leipzig 20,**
 Querstraße 26.



Pflege dein Haar!

immer u. immer wieder bei gut. Erfolg gegen
 Schuppen, Dünnhair, Haarausfall
 mit
 Wandelsteiner
 Häusner's Brenneffel-Spiritus,
 allein echte Originalflasche mit „Wandel-
 steiner Rixheit“ eingedrückt W. 1., 2.,
 3., Brenneffel-Gaardl W. —, 60,
 Brenneffel-Pomade W. 1. — in allen
 Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

G. Roth, Altmarkt, E. Dreher, Schmidt & Groß, C.
 Reichelt, H. Vietich, H. Runkmann, H. Köhler, R. Vent-
 hold, G. Arctichmar, Joh. Schuster, Gebr. Wed, Cosar
 Baumann, Paul Heinrich Gohl., Paul Finkler, Albrecht
 u. Wettindros., Neustadt: Fr. Wollmann; Döbeln:
 Otto Busch, Markt drog.

**Geheime Krankh., frische u. alte Ausfälle,
 Schwäche, Genußlosigkeiten all,
 Art, Geschwüre u. behandelt seit
 30 Jahr. Böttcher, Wettiner Pl. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-11 U.**

Wormann-Union. Kurelle: Lucie Wormann 12. Aug. Duellant post. Maria Wormann 12. Aug. in Antonow angef. Frau Wormann 12. Aug. in Bonn angef. — Kurelle: Oelga Stambler 12. Aug. in Sierra Leone angef. Hans Wormann 12. Aug. Dorer post. Alexandra Wormann 12. Aug. Duellant post. Gertrude Wormann 12. Aug. in Gombi angef.

Deutsche Chalkita-Union. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Oold, Prager Straße 66.) Klotz Wormann 12. August von Luxemburg. Windgut 12. August in Guez. Admiral 12. August von Southampton. Tabora 12. August in Neapel.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Strasbourg, 15. August. 1. Rennen. 1. Methusalem (Weiler), 2. Götter, 3. Gebuld. Tot: 20 : 10, Platz 12, 18 : 10. Ferner liefen: Venus, Henry Clay. — 2. Rennen. 1. Abelard (Wagelmann), 2. Norblad, 3. Tessa. Tot: 21 : 10, Platz 17, 67 : 10. Ferner liefen: Quersilber. — 3. Rennen. 1. Erja (Dr. Kieje), 2. Doppelgänger, 3. Ried Vides. Tot: 16 : 10, Platz 13, 16 : 10. Ferner liefen: Wetterwolke, Wetta. — 4. Rennen. 1. Sati (Weißhaupt), 2. Melitta, 3. San Pedro. Tot: 17 : 10. — 5. Rennen. 1. Ubel (Dr. Kieje), 2. Hires III, 3. Rifson. Tot: 19 : 10, Platz 15, 28 : 10. Ferner liefen: Mart Camp, Beautiful Eve. — 6. Rennen. 1. Blumenfor (H. Rosal), 2. Sweet Rag, 3. Estramadura. Tot: 15 : 10, Platz 11, 12, 12 : 10. Ferner liefen: Landvogel, Journal, Gallia, Mufsch.

Ost-Emscher, 14. August. 1. Rennen. 1. Neffen (Hakenberger), 2. Was ihr wollt, 3. Pro Patria. Tot: 42 : 10, Platz 12, 16, 11 : 10. Ferner liefen: Malatesta, Entweder oder, Colombine, Pinna. — 2. Rennen. 1. Gafers Rad (Hnt. v. Mohner), 2. Hutarth, 3. Schrey. Tot: 39 : 10, Platz 17, 20, 17 : 10. Ferner liefen: Peter Jim, Rainhill, Aladin, Rancoir, Seli Control, Goyrd II, Sturm. — 3. Rennen. 1. Calabos (Vice), 2. Nachschatten, 3. Refeda. Tot: 182 : 10, Platz 44, 24, 48 : 10. Ferner liefen: Comet, Daedel, Rosenkavalier, Animalo, Landbesucht, Keraplan, Matthesen, Trafal, Galiban, Verche, The Dove, Sieglinde, Domberr, Blumenregen, Barbelte. — 4. Rennen. 1. Malice (Herr von Bellerbagen), 2. Scharper, 3. Hilttergold. Tot: 26 : 10, Platz 15, 26, 19 : 10. Ferner liefen: Florimond Roberter, Worm Brad, Vitterature, Alvo, Meine du Jour (angeh.). Diapree. — 5. Rennen. 1. Sirococo (Wehrte), 2. Marc Aurel, 3. Dandalo. Tot: 233 : 10, Platz 12, 30, 32 : 10. Ferner liefen: De Oasard, Young Turf, Jack Gorney, Trog, Simon, Cops, Bürgermeister, Lupus, Blue in Blue, Gargameile, Wortimer II, Lada Jim. — 6. Rennen. 1. Grossvater Gardsen (E. Franck), 2. Houdo, 3. Refrut. Tot: 28 : 10, Platz 19, 21, 13 : 10. Ferner liefen: Otto, Dicksagen, The Beasel, Erler Thruß, Proscante, Koromapa. Protest gegen den Sieger zurückgezogen.

Radsport.

Nadrennen in Dresden. Mit besonderer Spannung wird dem „Goldenen Rad“ am kommenden Sonntag entgegengefehen, und gerade die auswärtigen Besucher werden diesmal zahlreich erscheinen, ist doch durch die Beschleunigung des einmalig in Dresden erscheinenden Juppeln-Luftschiffes in den Vormittagsstunden ein reicher Genuss geboten, der sich lohnt. Die schnellste Bahn der Welt ist ungewisslich die Dresdener Bahn, und alle Fahrer machen sich gerade auf dieser Bahn auf die erbitterten Rämpfe bereit, erblühen ihnen doch reiche Vorbeeren in der Eringung des Weltrekords, die nur auf der Dresdener Bahn zu schaffen sind.

Deutscher Radsport-Bund, Gau 21b Dresden. Mit Rücksicht auf die für den 25. August d. J. ausgerichtete Fahrt „Rund um Berlin“, die auch für die orientierten und anherkommenden Mitglieder des hiesigen Gau'es offen ist, wurde die für den gleichen Tag angelegte Gau-Kurzfahrt über 240 Kilometer (bezw. 200 Kilometer auf Bundes-Auszeichnung) auf Sonntag, den 18. August, verlegt. Start früh 8 Uhr für Altersfahrer über 40 Jahre, früh 4 Uhr für Altersfahrer über 35 Jahre, früh 5 Uhr für alle übrigen Fahrer. Strecke: Degerburg-Forst (Start) — Moritzburg — Rabenburg — Großenhain — Eilenwerda — Piesenwerda — Neumarkt — Rattensdorf (bezw. Baruth) zurück nach Niederröden (Ziel).

Rudersport.

Die Europa-Meisterschaft im Rudern wird in diesem Jahre vom Internationalen Ruderverband zum 19. Male auf dem Wiener See veranstaltet. Zum Austrag gelangen die Meisterschaften im Einer, Zweier, Vierer und Achter mit Steuerermann und Doppelzweier ohne Steuerermann. Man rechnet auf Teilnehmer aus Frankreich, Belgien, Italien, England, Rußland, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland.

Deutsche Ruderer in Veitmeris erfolgreich. Die vom Deutschen Ruderverband am 1. September veranstaltete Regatta brachte den deutschen Teilnehmern eine Reihe schöner Erfolge. Die Distanz betrug 2000 Meter. Den Verbands-Vierer, den Eder-Vierer und den Achter gewann die vierköpfige Mannschaft der Germania (Veitmeris). Dagegen wurde im Junioren-Vierer der Münchener R.C. in 6 Min. 10 Sec. Sieger und der Dänische R.C. Zweiter. Den Doppel-Zweier gewann Nelson (Halle) in 6 Min. 4 Sec. vor Breslau; im Einer siegte Juttika (Halle) in 6 Min. 31 Sec.

Bäder und Reiseverkehr.

Bad Salzbrunn. Am den 10. September verläßt Hauptmann an seinem Geburtsort Salzbrunn würdig zu feiern, veranstaltet die Theater-Direktion einen Julius Hauptmannscher Werke. Es kommen folgende Werke des Dichters zur Aufführung: „Hauptmanns Gedichte“, „Einmal Menschen“, „Verjüngte Götter“, „Hauptmanns Werke“. Vom 1. September ab wird nur die halbe Kurtaxe erhoben, obgleich sämtliche Kur- und Badeeinrichtungen in vollem Betriebe erhalten bleiben und auch das Verpflegungsprogramm seine Aenderung erfährt. Das Theater schließt am 15. September seine Pforten.

Bücher-Neuheiten.

Die Herausgeber und der Verlag der Monatschrift „Der Siedemann“ (H. G. Teubner in Leipzig) haben sich entschlossen, unter dem Namen „Siedemann-Schriften für Erziehung und Unterricht“ eine Reihe zur Publikation für solche Werke zu schaffen, deren größerer Umfang eine Veröffentlichung im „Siedemann“ ausbleibt. Der Name und das äußere Gewand dieser Arbeiten soll ein sichtbares Zeugnis dafür sein, daß auch in dieser neuen Form Siedemanns-Arbeit getan werden soll, die den geistigen und kulturellen Aufgaben und Anforderungen, denen diese Zeitschrift dient, die Grundlagen sichern und die Wege bereiten wird. Seit 1 bis 3 der Siedemann-Schriften liegen jetzt vor. Im ersten Heft, das als Veröffentlichung der Dresdener Erziehung des Bundes für Schullehrer erscheint, behandelt D. Rosog. Müller die Aufschrift und die Notwendigkeit ihrer Anwendung in der Schulreform. Die folgenden Hefte stehen in nächster Beziehung zu den Verhandlungen des Dresdener Kongresses für Pädagogik, Erziehung und angewandte Kunst. Im zweiten Heft stellt Ruffe Potpouch die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Untersuchung der pädagogischen und künstlerischen Voraussetzungen mit, an die der neue Lehrunterricht anknüpfen muß. Unter der Überschrift „Aus der Kindheit“ bilden der „Kunst“ behandelt die Verfasserin, eine Schülerin Stragmowski, u. a. das Wesen und die Entwicklung kindlicher Darstellung, die Entwicklung kindlicher Plastik und die Entstehung des Ermanents. Mitten in die Praxis des Unterrichts führt der Beitrag zur Frage der Kunst-erziehung, den Heft 3 bietet. Nach Reichhold unter dem Titel „Kunst- und Kunst-erziehung“ Proben von Schülerarbeiten: Zeichnungen, Vorträge und Aufsätze.

„Mit Gott für König und Vaterland“. Gedendbuch an die Zeit der Befreiungskriege 1813 bis 1815 von Theodor Rehtwisch. Mit 42 Abbildungen nach zeitgenössischen Vorlagen. (Leipzig, Verlag von Georg W. G. C. G. Es ist ein echtes, reiches Volksbuch, in seiner Knappheit erschöpfend und geschmackvoll, und es müdet in keinem satirischen Format mit 42 sehr schönen Bildern nach zeitgenössischen Vorlagen wie ein kleines Prachtwerk an. Jedenfalls ist es in Inhalt und Ausstattung ein sehr würdiges Gedenkbuch an die Zeit der Befreiungskriege.

„Die Welt der Geogr.-Historischer Universal-Taschen-Atlas“ Verlag der Kartogr. Anstalt G. Freytag & Berndt, Geogr. m. S. S., Wien VII.) ist für das Jahr 1912 erschienen. Dieses vorzügliche Werk bietet geographisches Material, sowie eine Fülle von statistischen Daten wie: Getreide-Produktion — Wachstum der Bevölkerung — Handelsfahr — Wappen — Decretskarten — Karten der Erde und Staaten — Ein- und Ausfuhr — Staatsschulden — Religionskarte der Erde — Höchste Erhebungen des Festlandes — Völkertafel — Bodenverwertung — Auswanderung usw. Alles kurz gefaßt und dabei übersichtlich und klar dargestellt. Der Atlas ist erprobt und vereint in engstem Rahmen eine Fülle von täglich und überall brauchbarem statistisch-geographischen Material.

Männer!

Ich habe eine wichtige Nachricht für Euch!
Lest das, was ich sage.
Es ist ehrlich gemeint und offen gesprochen.



Ein Buch gratis.

Ich wende mich hier an jeden Mann, sei er jung, im besten Mannesalter oder alt, sei er Junggeselle oder verheiratet, an jeden, der die betäubende Beobachtung gemacht hat, dass er seine Kraft verliert oder der glaubt, dass er sie bereits verloren hat. Was ich hier sage, ist ebenso wichtig wie wahr, denn ich habe es an mir selbst erlebt, dass Aerzte mir gesagt haben, ich sei unfähig, meine Pflichten als Gatte und Mann zu erfüllen. Ich gebe zu, dass ich selber schuld an diesem traurigen Zustande war, weil ich in meiner Jugend Gewohnheiten angenommen hatte, die ich nicht wieder ablegen konnte und die allmählich diesen gänzlichen Zusammenbruch herbeiführten.

Medikamente hatten nur eine vorübergehende, augenblickliche Wirkung: schon bald darauf war ich wieder ebenso schwach wie vorher. Auf ärztlichen Rat hin reiste ich viel, besuchte allerlei Badeorte, hielt gewissenhaft strenge Diät und tat kurz alles mögliche, um nur die Kraft wieder zu gewinnen.

Der Raum gestattet mir hier nicht, auf Einzelheiten einzugehen, **soviel will ich nur verraten, dass ich schliesslich doch eine Möglichkeit entdeckte**, durch die ich kräftig wurde. Gleichzeitig besserte sich meine Gesundheit im allgemeinen. Meine Stimmung wurde besser, mein Teint gesünder, meine Augen schauten frischer, meine Nervosität verschwand und ich war in jeder Hinsicht wieder hergestellt. Der geneigte Leser wird natürlich fragen: **Was für ein zauberhafter Trank**, welches Pulver oder welche Tinkturen haben denn dies Wunder bewirkt? Und darauf kann ich nur antworten, dass ich innerhalb weniger Wochen kräftig wurde, ohne überhaupt irgend welche Medikamente einzunehmen. Ebensovienig gebrauchte ich die sogenannten elektrischen Gürtel oder irgend welche Apparate.

Die von mir befolgte Methode ist tadellos. Ich bin dauernd kräftig geblieben. Und das ist auch stets mit jedem Mann der Fall, der diese Methode angewandt hat.

Lesen Sie nachstehend einige der Anerkennungen, wie sie mir fortgesetzt dankerfüllten Herzens von denen zugehen, die meine Methode gebrauchen.

Dem Himmel sei Dank, ich bin gerettet. Schon nach mehrwöchigem Gebrauch Ihrer Methode war Besserung zu bemerken, welche sich von Tag zu Tag steigerte. Die Mattigkeit früh Morgens gehört schon der Vergangenheit. Auch mein stumpfsinniges Aussehen machte einer jugendfreundlichen frohen Miene Platz, so dass eine Dame eines Tages bemerkte: „Sie werden alle Tage hübscher“, was ich dann selbst konstatieren konnte. Ausserdem bin ich soweit hergestellt, dass ich meinem Berufe nachgehen kann, was das Grösste von allem ist. Ihrer Methode bin ich mein Lebensglück schuldig und werde nicht verfehlen, Sie nach Kräften zu unterstützen.

Hochachtungsvoll St. Z. in N

Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, dass die Methode Wunder gewirkt hat. Ich fühle mich neu geboren.

Hochachtungsvoll H. S. in V

In meiner von dem berühmten Spezialisten Prof. Dr. Hayos von der Kgl. ung. Universität Budapest verfassten Broschüre finden Sie unschätzbare gesundheitliche Ratschläge; dieses Buch hat so manchen wieder aufgerichtet, es gibt Auskunft über eminent wirkende Vorbeugungsmittel gegen vorzeitige Nervenschwäche und sonstige Erkrankungen auf neurosthenischer Grundlage. Es weist den rechten Weg zu Stärkung des Nervensystems, zur Wiedererlangung jugendlicher Frische und Leistungsfähigkeit, zu Gesundheit und Lebensglück!

Dieses Buch versendet gratis gegen Voreinsendung von 30 Pfg. (40 Heller) diskret in geschlossenem Kuvert ohne Firma

Fritz Arndt G. m. H., Berlin SW., Friedrichstrasse 16, Abt. 158.



Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ein großer, erster Transport **erstklassiger schneller russ. Wagenpferde** eingetroffen ist und zur gefl. Musterung bereit. Darunter befinden sich kompl. Viererpaare, 10 Gespann Apfelschimmel, 10 Gespann Blauarabden, 5 schnelle Fuchsschimmel mit Rennbahnleistung, sehr tolle Karoffiers, mehrere sehr schnelle Dogcartpferde, Fell- u. Dunkelbraune, sowie 3 Paar auffallende ganz schnelle Schimmel- u. Rabhengste mit Rennbahnleistung und 2 gutgeritt. Reitpferde (170 hoch).

Die Pferde sind nach Farbe und Größe sorgfältig zusammengestellt u. gefahren u. werden unter Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll
Dresden-N., Heinrichstr. 9. **Wolf Aiminsky.**
(Tel. 2240.)



Hoffen, Fernspr. 90.

Von Freitag den 16. Aug. steht wieder große, frische Transporte bester **Ardenner und schwedisch. Arbeitspferde, sowie Seeländer und Holsteiner Wagenpferde** worunter sich mehrere exale Paare und Einspänner befinden, bei mir in großer Auswahl zum Verkauf.

Otto Merker.

Engl. Mops,
Rübe u. Hündin, schwarz, 1/2 Jahr alt, prima Stammbaum, Seltenheit, zu verkaufen. Preislebens. Freiberger Platz 8, pl.

Reitpferd,
5 1/2 j. ung. Fuchswallach, sehr eleg. Figur, f. mittelgw. Gewicht, sehr billig für 800 M., weil nicht ein-, sondern nur zweispännig gehend, zu verkaufen. Gef. Off. unter Dr. H. postlagernd Zeitzschen, Amtsh. Bauhen.

2 ältere, noch sehr gute **Arbeitspferde**
gibt ab Königsbrüder Str. 18

Fuchshute, Ardenner, 9 j., 160 h., pass. f. schw. Zug od. Rittreutag, preisw. zu vertf. Dr.-H., Königsbrüder Str. 107.

Pferd,
Widlich, ung. Vollbluthehaff. Braun, mittel, launfcomm, gegen Stuten fall, gut geritten, 1. u. 2. sp. gef., mit Stute gep., bill. u. of. Hellerstr. 7. T. 9729.

ein Paar Ardenner Rotschimmel,
5-6 jährig, ca. 168 hoch, tiefe, breite Pferde, unter jed. Garantie, passend für Expedition od. dergl. Offerten unter B. 7250 an die Exp. d. Bl.

Verkaufe ein Paar 4j. schwarzbr. **Pferde,**
langschw., w. f. d. Stadt z. jung. Königsbrüder Straße 18.

Reitpferd-Verkauf.
7jährige engl. Coblute (Brandfuchs), zum geritten, auch gefahren, unter Dame gegangen, flottes frommes Reitpferd, pass. für Offiziere mit leichtem bis mittlerem Gewicht, verkauft, weil überzählig, Rittat. Rittmin, Post Riebitz.

2 starke Pferde,
Dänen, 6 u. 7 J., sehr fleißig u. mitteljährig, gutbeinig, sehr starken u. leichteren Geschäfts- u. Pferdchen im Pr. v. 250-900 M. st. unt. Garant. z. Vert. bei Sulzberger, Peterstr. 7. Tel. 1612.

Pferde-Verkauf.
Eine große Auswahl v. jungen u. mitteljährigen, gutbeinig, sehr starken u. leichteren Geschäfts- u. Pferdchen im Pr. v. 250-900 M. st. unt. Garant. z. Vert. bei Sulzberger, Peterstr. 7. Tel. 1612.

Dunkel-Schimmel,
168 cm, 6j., bildschöner Wallach, absolut sicherer Einsp. mit guten Beinen, f. 850 M., weil überz., zu vert. (Photogr.) Ch. u. F. O. 119 an „Invalidenda“ Dresden.

Ein Wurf junge, echte **Boxer zu verkaufen.**
Richter, Alt-Vieschen 4, 1.



sowie leichter und schwerer **dänischer Arbeitspferde**
eingetroffen bin und stehen diese in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Hechtstraße 30. **Franz Augustin.**



Von heute an stehen frische Transporte bester **Holsteiner und ostpreuss. Wagenpferde, sowie dänische u. schwed. Arbeitspferde**

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen **Transp. port bester**

Holsteiner, Hannoversch. Oldenburger u. Seeländer Wagenpferde,

leichten und schweren Schlozes in großer Auswahl unter Garantie und zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-Neustadt, **Paul Augustin.** Tel. 2654. Hechtstraße 29.

Nr. 224
Friedrichstr. 15, August 1912
Seite 13

Offene Stellen.

Zur mein Kolonialwaren- und Konfekt-Detail-Gesch. suche ich per 1. Okt. einen tüchtigen

Verkäufer.

Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanprüchen erbitte
Emil Gomeinhardt,
Webergasse 6.

Perfekter

älter Kontorist
mit flotter Handchrift ist gesucht.
G. H. Lunkwitz,
Tresden-W., Birnaische Str. 12.

Technischer Zeichner

für elektrotechnisches Bureau sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsangaben unter **A. 5901** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Milchkontroll-Assistent

zur Vertretung auf 3-4 Wochen bald. gesucht, event. wird in. Mann die nöt. Ausbild. erteilt. Off. erb. an **H. Ehrlich, Bahlan d. Rohwein.**

Selbständigkeit.

Illustriertes Wein- u. Spirituosenhaus erachtet in Dresden Filialen. Seitensplöbne Herren werden gebeten, Offerten einzureichen unter Angabe der Familienverhältnisse und der Höhe des zur Verfügung stehenden Kapitals. Letztes Gehalt und Provision. Off. unter **J. F. 12902** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**
Suche für 1. Okt. gut empföhl.

Kommis,

möglichst militärfrei.
Woldemar Friedrich Hoff,
Birna a. G.,
Kolonialw. u. Porzellan-Kollektion.

Reisende,

welche 1. Zeigwarenfabr. tätig gewesen oder solche, welche d. Vertrieb gegen. Brosch. mit führen wollen, gesucht. Off. mit Anpr. erb. unter **H. G. 791** in die Exped. d. Bl.

Junger Schreiber

mit guter Handschrift u. möglichst mit Ideal-Schreibmaschine vertraut, für größeres Bureau per sofort gesucht. Offerten unter **F. R. 121** an den „Invalidentausch“ Dresden.

„Dresdner Nachrichten“
Donnerstag, 15. August 1912
Seite 14

Sattlergehilfen

werden für dauernd gesucht.
Richard Hänel,
Hoff- und Tischlerfabr.,
Billniger Straße 5.

Verkäufer

im Alter von 20-22 Jahren frei. Bewerbungen, möglichst mit Foto, Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an

E. H. Landschreiber,
Hof, Rich. Exner,
Mittweida i. Sa.

Getreide.

Ein junger Mann, möglichst aus der Getreidebranche, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. unter **L. C. 5130** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Bautechniker,

erfähr. in Veranschlagung u. Bauleitung, ist od. ist. ev. Off. m. Gehaltsanpr. u. **R. P. 891** an „Invalidentausch“ Dresden.

Chauffeur!

Suche per sofort oder 1. Sept. in m. zweifacher-Wagen einen erfahrenen und zuverlässigen **Chauffeur,** welcher kleinere Reparaturen selbst vornehmen kann und sich allen notwendigen Arbeiten in meinem Geschäft unterzieht. Ausfahr. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanprüche einzureichen an

Franz Kluckhenn,
Sanfthandlung in gros.
Ostrau i. Sa.

Schirrmeister oder Grossknecht
wird zum sofortigen Eintritt gesucht
Tresden-Grüna, Reichenbergstr. 24.



Praktische Hausfrauen, die ihre eingelegten Früchte unbedingt vor Verderben schützen und stets vorzüglichen, kristallklaren und gesunden Speise-Essig im Hause haben wollen, verwenden die seit 37 Jahren eingeführte, berühmte

Elb's Essig-Essenz.

Man verlange in untenstehenden Geschäften ausdrücklich die echte Elb's Essig-Essenz und gratis unser neues

Kochbuch „Saure Rezepte“

das Ergebnis eines öffentlichen Preisausschreibens.

Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

- Altstadt:**
 - Altmarkt:** Hermann Roch.
 - An der Kreuzkirche:** Victor Neubert Nachf.
 - Frauenstrasse:** C. G. Klepperbein.
 - König-Johann-Str.:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Johannesstrasse:** Anton Hofmann.
 - Landhausstrasse:** Schramm & Echtermeyer.
 - Moritzstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Neumarkt:** J. M. Schmidt & Co.
 - Seestrasse:** Markert & Petzold, Hoff.
 - Scheffelstrasse:** Heinrich Forke, J. W. Schwarz, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Wallstrasse:** Max Wagner.
 - Webergasse:** Carl Gröschel, Hugo Hofffeld, Carl Otto Jahn Nachf., Emil Gemeinhardt.
 - Weisse Gasse:** C. F. Gallasch.
 - Wildruffer Strasse:** Alfred Biemel Nachf.
 - Zahnstrasse:** Hans Buchheim, Richard Schädlich Nachf.
- Wilsdruffer Vorstadt:**
 - Annenstrasse:** Carl Gröschel Nachf., Berth. F. Pietzsch, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Freiberger Strasse:** Paul Wilmersdorf.
 - Ostra-Allee:** Moritz Hennig & Co., Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Wettinerstrasse:** Ernst Nessler, Rich. G. Zieger.
- See-Vorst. dt:**
 - Ammonstrasse:** Walter Schubert.
 - Dippoldiswald. Platz:** Gebr. Kern, Herrm. Mühlner.
 - Georgplatz:** Heinrich Paudler.
 - Gr. Planensche Str.:** Emil Böhme Nachf., Bernhard Naumann.
 - Planenscher Platz:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Kl. Planensche Gasse:** A. Schönborn.
 - Lüttichaustrasse:** A. Göbler, Oskar Gansauge.
 - Marienstrasse:** Weigel & Zeeh.
 - Prager Strasse:** Lehmann & Leichsenring.
 - Waisenhausstrasse:** Alfred Flade, Wessel & Friedrich.
 - Struvestrasse:** Paul Finster, Georg Häntzschel, Carl Wartner Nachf.
 - Viktoriastrasse:** Carl Bahmann.
 - Zinzendorfstrasse:** Rich. Trage.
- Süd-Vorstadt:**
 - Bismarckplatz:** Otto Bischoff, A. Braunert, Gustav Kretzschmar.
 - Chemnitz Strasse:** Alfred Fischer, Oskar Görne, Karl Hermann.
 - Franklinstrasse:** Hugo Latke, Herrm. Müller.
 - Gutzkowstrasse:** F. A. Haugk Nachf.
 - Lindenastrasse:** Carl Höke, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Müchener Strasse:** Theodor Bruchner, Hermann Wiesner.
- Nürnberg Strasse:** Max Förster, Karl Kunath.
- Nürnberg Platz:** Alfred Hennig, A. Herrmann.
- Rabenerstrasse:** Gustav Jenke.
- Sedanstrasse:** Alois Reichelt.
- Schnorrstrasse:** August Seibig, Hermann Kern.
- Strehlener Strasse:** Otto Gansauge.
- Werderstrasse:** Emil Max Albert, Robert Fleischer, Hugo Hofffeld, Eduard Rackwitz.
- Pirnaische Vorstadt:**
 - Albrechtstrasse:** Wilh. Körbis.
 - Amalienplatz:** Iul. Herrmann.
 - Blochmannstrasse:** Paul Rüh.
 - Eisenplatz:** Emil Sauer.
 - Holbeinstrasse:** Friedrich Pietzsch, F. Welde.
 - Joh.-Georgen-Allee:** Joh. Beckert.
 - Marschallstrasse:** O. Bläsch, Paul Voigt.
 - Mathildenstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Pillnitzer Strasse:** Spalteholz & Bley Nachf.
 - Pirnaische Strasse:** Schramm & Echtermeyer.
 - Rietzelstrasse:** Max Pursche.
 - Sachsenplatz:** Curt Vödisch.
 - Seidnitzer Platz:** August Dornig.
 - Schulgutstrasse:** Franz Trümper.
 - Ziegelstrasse:** Max Herzog.
 - Zirkusstrasse:** Adolf Kunstmann, Herm. Niewand.
- Johannstadt:**
 - Blasewitzer Strasse:** J. E. Röttschke, Alfred Rose, Franz Richardt.
 - Bönschplatz:** Gebr. Beck, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Därerplatz:** Ferd. Neumer.
 - Därerstrasse:** Friedrich Bieselt, Franz Hauptmann, Max Seidel.
 - Eisenstrasse:** Otto Bergelt, Carl Henschel.
 - Fürstenstrasse:** Alfred Mohr, B. Ranft.
 - Gerkstrasse:** Wilhelm Legler.
 - Gneisenaustrasse:** Karl König.
 - Ludwig-Richter-Str.:** Moritz Berger.
 - Nicolastrasse:** Fredo Bittner, Georg Lüder, Carl Reichelt.
 - Pfotenhammerstrasse:** Felix Grimmer, Karl Kauschke.
 - Reissigerstrasse:** Arthur Winkler.
 - Schuberstrasse:** Emil Fröde.
 - Schumannstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Strienener Strasse:** Paul Franz, Hugo Meiling, Franz Teichmann.
 - Wintergartenstrasse:** Heinrich Hahn.
 - Zöllnerstrasse:** Wilhelm Eichler, Scholz & Redlich.
- Vorstadt Striesen:**
 - Barbarossaplatz:** Oswald Petermann.
- Augsburger Strasse:** Max Horn, Gustav Hieronymus.
- Borsbergstrasse:** Max Dittrich, Bruno Klent.
- Hüblerplatz:** Richard Günther.
- Haydnstrasse:** Hans Döhler.
- Kyffhäuserstrasse:** Max Dalchow.
- Krenkelstrasse:** Josef Richter, Thomas Todd.
- Pohlandstrasse:** Paul Müller.
- Tischerstrasse:** Karl Pötzsch.
- Tittmannstrasse:** Max Grützer, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
- Wartburgstrasse:** Heinrich Korn, Max Vollmann, A. G. Wiedemann.
- Vorstadt Strahlen:**
 - Dohna Strasse:** Richard Knappe.
 - Residenzstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Wasaplatz:** Oskar Liebich, Richard Oelsner.
- Vorstadt Neu-Grüna:**
 - Schandastrasse:** Reinhold Streubel.
- Friedrichstadt:**
 - Schäferstrasse:** Bertha Hofmann, Karl Krause, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Friedrichstrasse:** Franz Pletschner, Otto Wehner.
 - Menageriestrasse:** Paul Hüblich.
- Vorstadt Cotta:**
 - Hamburger Strasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
- Vorstadt Plauen:**
 - Coschützer Strasse:** Curt Lehmann.
 - Chemnitz Strasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Zwickauer Strasse:** Paul Richter, Carl Rühle.
 - Nöthnitzer Strasse:** Schmieder & Engler.
 - Rathausplatz:** Curt Vogel.
- Fauststadt:**
 - Am Markt:** Arthur Bernhardt.
 - Metzer Strasse:** Paul Hennig.
 - Königsstrasse:** Carl Müller.
 - Grosse Meissner Str.:** Emil Schneider Nachf.
 - Hauptstrasse:** Friedrich Wollmann.
 - Obergraben:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
- Antorstadt:**
 - Bautzener Strasse:** W. Uhlmann Nachf., C. Hofstädter, Paul O. Ludwig, Bruno Schneider, Max Uhlmann.
 - Bischofsweg:** Th. Lommatzsch.
 - Alaunstrasse:** Paul Hofmeister, Otto Wagner.
 - Markgrafenstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Grenadierstrasse:** Otto Friedrich.
 - Königsbrücker Str.:** Paul Ziegenbalg, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Sebnitzer Strasse:** Walter Trepte.
 - Tieckstrasse:** Paul Henke, Heinrich Nicklisch.
 - Waldschlösschenstr.:** O. Hauptmann.
- Leipziger Vorstadt:**
 - Bischofsplatz:** Rüdiger & Fröhlich.
 - Conradstrasse:** Oscar Herrmsdorf.
 - Leipziger Strasse:** Ludwig Pigge.
 - Oppelstrasse:** Curt Hennig.
 - Vorstadt Pieschen:**
 - Trachenberger Str.:** Carl Eissenbeis.
 - Leipziger Strasse:** Hermann Fischer, Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Vorstadt Trachau:**
 - Grossenhainer Str.:** Franz Richard.
 - Blasowitz:**
 - Berggartenstrasse:** Franz Wurst.
 - Forsthausstrasse:** Hermann Mangels.
 - Prohliser Strasse:** Berth. Schröder & Co.
 - Schillerplatz:** Paul Naumann, Reinhold Voigt Nachf.
 - Bühlau:** Franz Flutschka.
 - Coschütz:**
 - Bismarckstrasse:** Görlitzer Waren-Eink.-Ver.
 - Deuben:**
 - Dölzchen:** Lebensmittel-Vertriebs-Ges. m. b. H.
 - Kosse'sdorf:** P. Heinzmann.
 - Klotzsch:** Hejnr. Nicklisch, Julius Winkler.
 - Kötzschenbroda:** Hugo Weinert, Albin Winkler, Paul Pönitz, Arthur Uhlemann, Otto Schubert.
 - Langbrück:** Rudolf Ebert.
 - Laubogast:** Rudolf Schumann.
 - Loschwitz:**
 - König-Friedrich-August-Strasse:** Arthur Forke.
 - Körnerplatz:** Herm. Kabisch.
 - Pillnitzer Strasse:** Bertha Bernstengel.
 - Schillerstrasse:** Friedrich Schmidt.
 - Niederlössnitz:** Martin Philipp, Ernst Grosse.
 - Niederseiditz:** J. Mohaupt.
 - Oberlössnitz:** Otto Ziller Nachf. Alfred Bergmann.
 - Radebeul:** Friedr. Carl Meyer, Clemens Klemm, Otto Hornig, Anton Hüper, Theodor Roggatz, Reinh. Seiler, Ernst Schmidt.
 - Wachwitz:** Wilhelm Fickler.
 - Weinböh'a:** E. Burkhardt Nachf., Alfred Schreiber.
 - Weisser Hirsch:** Emil Fiedler, Paul Schmidt.

Bäckergehilfe

findet dauernde Stellung bei **Ed. Feustel's Nachfgr.,** **Quirbau in Sachsen.**

Dampfziegelei Neuseußlig a. Elbe

(Bez. Großenhain) sucht sofort einige tüchtige

Ofenleute

bei hohen Affordböhnen.

Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sofort gesucht. **Bureau, "Merkur",** **Erlar, Willy, Dresden,** **Gr. Blauenische Str. 47.**

Oberschweizer

b. Freiberg, 28 Bau u. Großenhain mit Frau f. 1.9. gef., sowie **Frei-Unter-Lehr-Schweizer**

Anna Weisspflog, **Stellenvermittlerin, Dresden,** **Gr. Blauenische Str. 37, Tel. 8183.**

3 Oberschweizer,

nur mit Frau, 1. Sept. gesucht; **Frei- u. Unterschweizer, Lehr- und Lehrlinge, Rechte auf Rüben, Barmen, Lütz., Brem. Beg. gef. Friedrich Hilbe,** **Stellenvermittlerin, Dresden, Rampfische Str. 13.**

Oberschweizer-Gesuch.

Suche per 1. Oktober tüchtigen, neheirateten Oberschweizer zu 45 Stüd Großvieh und 25 Stüd Jungvieh.

Mittera, Sanganhemmerdori (Sächs. Schweiz), **P. Pöschel.**

Rutcher-Gesuch.

Lebiger, zuverläss. Rutcher, der landwirtschaftl. Arbeiten mit übernimmt, wird sofort oder 1. Sept. gesucht. **J. Schiebel, Ritten** **Gut Nr. 3, Post Rodowik.**

Kräftige Arbeiter

gesucht Betonbalkenfabr. **Konradstrasse 34.**

Stubenmädchen

Verf. Zimmerreinigen, Waschen, Plätten, Servieren. Gute Zeugnisse a. herrschaftl. Häusern, womögl. Landhofs. Zeugn. einf. od. Vorstellung n. telef. Antrag. **Tel. Dresd. 11557. Electr. Wörlin.**

Baronin Lützw, Schloss Roßtal-Dresden.

Wirtschaftlerin

für 1. Sept. gesucht. Keine Teutebeföstigung, Milch geht zur Molkerei. Angebote erb. unter **V. W. 6** hauptpostlag. Dresden.

Mamsell oder Köchin,

die gut bürgerlich kocht und auf z. Geflügel hat, f. Rittergut der D. 2. Altz. Mitte od. Ende 20. Milch geht z. Molkerei. Angeb. mit Zeugnissen unter **F. 1180** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bierfutcher

in gut lohnende, dauernde Stell. Selbiger kann auch verbez. sein. **Kammergut-Bräuerei** **Zohmen bei Pirna.**

la Färber

für Outblumen wird für Schweden gegen hohes Solaz gesucht. Offerten erb. an **Max Stein, Berlin S.,** **Alexandrinenstr. 46.**

Rutcher-Gesuch.

Verf., zuverläss. nicht Rutcher, starker Fahrer, möglichst geb. Soldat, der auch alle Feldarbeit mitzumachen hat, wird für sofort oder 1. Sept. erbeten. **Gappisch,** **Rittergut Dunschwitz,** **Post u. Bahn Rützig-Rotitz.**

Oberschweizer

Suche per 1. Okt. einen tüchtigen, verheirateten, Oberschweizer zu 60 Stüd Großvieh. Nur solche Bewerber mit langj. Zeugnissen wollen sich melden. **Rittergut Hohnstein** (Sächsische Schweiz), **Kaul.**

Romanfortsetzungen und unerwarteter Wettbewerb.

Die Geschäftsleute einer kleinen süddeutschen Stadt...

geschädigt. Sie teilen sich zusammen und erziehen an den Kaufmann die Anforderung...

Das Lied von der Schürze.

Die Schürze ist zu jeder Zeit Das Zeichen hoher Weiblichkeit; Hat man 'ne nette Schürze an...

* Aus „Austriack Moden-Magazin“, Berlin, Leipziger Straße 102.

Des Nächsten Weib.

Original-Noman von S. Leichert.

(10. Fortsetzung.)

Es war kein günstiger Zeitpunkt, in dem Heina seinen Einzug in die Prim hielt...

Vor ihm lag das Tal mit seinen verstreuten Ortschaften, und leitwärts auf einem steilen Felsenplateau ein alter Klosterbau...

Die Hauptstraße und gleichzeitig die Hauptverkehrsader der Stadt liegt dem Meere so nahe, daß sie schon bei nur geringem Wellengang ganz beprägt wird...

Heina wachte sich die sprühenden Tropfen, die das brausende Meer ihm zum Willkommen spendet...

Die Villa, die Graf Pahlen für seine Familie gemietet hatte, lag mitten in einem Park...

Frau Gräfin haben befohlen, den Herrn Doktor sofort zu ihr zu führen...

„Dummes Lieb!“ murmelte Heina und sah auf die sterbliche Handschrift nieder...

Er steckte den Brief in die Brusttasche und sah sich in dem Raum um...

Es waren zwei komfortabel eingerichtete Zimmer; die noch fehlende Gemütsruhe würde er sich schon selbst schaffen...

Offene Stellen.

Zur Entlastung der Direktion in der Grossorganisation

(Führung von Verhandlungen mit Bewerbern, Instruktion und Einarbeitung derselben) wird von bedeutender Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft für ein großes Gebiet

ein gebildeter Fachmann gesucht.

Einer vorwärts strebenden, wenn auch jüngeren Kraft, bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer hervorragend selbstständigen

entwicklungsfähigen Direktionsstellung

mit gutem Einkommen (u. a. Beteiligung am Geschäft der gesamten Organisation).

Angenehme Mittel für Organisationszwecke (Annoncen, feste Bezüge für tüchtige Organe) werden zur Verfügung gestellt.

Strengste Diskretion gewährleistet.

Ausführliche Bemerkungen mit Angaben bisheriger Resultate, Photographie erbeten unter Nr. L. R. 6007 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für eine größere ausländische

Brauerpäch-Siederei

wird ein technisch gebildeter

Chemiker gesucht.

Anträge unter W. C. 9055 erb. an Rudolf Mosse, Wien 1, Seilerstätte 2.

Jüngerer Herr

Damenkonfektion,

welcher in lebhaften Detailgeschäften tätig war, per sofort oder später gesucht.

Geht für 15. Sept. ein ordn. fleiß. Hausmädchen in best. Haushalt. n. Weizen. Alter bis 17 J. Off. baldigt u. F. P. hauptpostlag. Meichen zu send.

Tücht. Maschinenschreiber,

flotter Stenograph, per sofort oder 1./10. 1912 für dauernde Stellung gesucht. Arbeitszeit 1/2-12 und 2-7 Uhr. Nur schriftl. Offerten an Alfred Luscher, Accumulatoren-Fabrik, Dresden-N. 23.

Lüchtiger erster Verkäufer

für ein größeres Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktbr. gesucht. Nur solche mit la. Zeugnissen wollen sich umt. A. Z. 2 postl. Bausen meld.

Rittergut bei Dresden

sucht zum 1. Oktober eine in guter Küche und Federvieh vers.

Mamsell oder Köchin.

Offerten unter E. 7247 an die Exp. d. Bl.

Wegen m. Verheir. suche für m. Herrschaft auf Herz-Rittergut ältere, einfache

Jungfer,

erf. im Schneid., Plätten, Wäsche, Zeugnisse und Photographie an Berta Rede, Kamenz, Pulsnitzer Straße 19.

Als Stütze

wird ein gebild. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches lohn kann und gut empfohlen ist, zu sofortiger Antritt gesucht. Off. unt. G. Z. 787 Exped. d. Bl. erb.

Stütze,

gründl. erfahren im Kochen und jeder Hausarbeit, für kinderlos, ruhigen Haushalt in Sandburg gesucht. Für größere Arbeiten Hilfe vorhanden. Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsanpr. unter Z. 7285 Exped. d. Bl. erbeten.

Sinderfräulein

(Arbeitsbild, 2. Kl.) zu 2 Kind. Frau M. Gneist, Ritzschhof bei Dresden, 1/4 Std. von Endhal. Böhlfisg.

Persönlichkeit

gesucht, welche lohn kann und Liebe zu Kindern hat. M. Off. unt. P. A. K. 15 Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klosterstraße 6.

Anständ. Mädchen,

welches sich in best. Fleiß- u. Bandwaren-Geschäft auf b. Bande unweit Dresden ausbilden will, findet sofort gute Stellung mit Familienanschluss. Off. mit Zeugnisschriften erbeten unt. O. 505 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Eine perfekte Köchin

wird zum 1. od. 15. Sept. gesucht. Lindenhof, Jitzau in Sachl.

Junges Mädchen

welches die Haus- u. Landwirtschaft erlernen will, findet zum 1. Okt. a. c. bei Familienanschluss Aufnahme. Pension 300 Mark. Frau Rittergutspächter Siegel, Nieder-Rentersdorf b. Herrnhut.

Rittergut bei Dresden

sucht zum 1. Oktober ein besseres Hausmädchen

welches in Zimmerarbeit, Plätten und Nähen gut erproben ist. Offerten unter F. 7218 an die Expedition dieses Blattes erb.

Eine Ausbesserin

wird für sofort oder 1. Sept. nach Dresden-N. in gute Stellg. gesucht. Off. u. F. K. 100 Postamt 22.

Ostermädchen

wird für sofort oder 1. Sept. nach Dresden-N. in gute Stellg. gesucht. Off. u. F. K. 100 Postamt 22.

Per sofort oder später wird eine hervorragend tüchtige Dame als

Verkäuferin für Damenkonfektion

von erstem Spezialhaus nach Nordwestdeutschland gesucht. Angenehme, guthonorierte Stellung. Offerten mit Bild, Gehaltsanpr., Zeugn. unter M. 173 in die Exped. d. Bl.

Kontoristin gesucht,

tüchtige Kraft, firm in allen Kontorarbeiten. Ausführl. Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsanprüchen unter R. G. 888 an den „Invalidendank“ Dresden.

Damen-Konfektion und Pelzwaren

Verkäuferinnen

Tapissier-Abteilung

erste Verkäuferin

Damen-Konfektion.

Verkauf und die Massannahme französischer Kleider

eine hervorragend befähigte Dame.

Eine Ausbesserin

Ostermädchen

wird für sofort oder 1. Sept. nach Dresden-N. in gute Stellg. gesucht. Off. u. F. K. 100 Postamt 22.

Strich, von dem aus ein Strauch blühender Quastlilien und Rosen das Zimmer mit Duft erfüllte. Er hob die kostbare Majolikafase in die Höhe.

„Wie liebenswürdig und aufmerksam von der Gräfin!“ dachte er. „Rosen um diese Zeit...“

„Mademoiselle hat heute vormittag die Blumen hergestellt.“ sagte der Diener, der mit dem Ausschneiden des großen Kettelkorbes beschäftigt war, „sie sagte, der Herr Doktor sei ein guter Freund von ihr.“

Die Kiste wurde schleunigst an ihren Platz zurückgestellt. Die Clairon war ja hier! An die hatte Heinz überhaupt nicht mehr gedacht. Die hatte der Wreite entschieden wieder Sorgen gemacht, daher der eilige Brief als Präservativ! Na — die Kurze konnte der Kindskopf sich sparen!

„Mademoiselle und der junge Herr sind ausgefahren.“ plauderte der Diener, „sont fahren Frau Gräfin gewöhnlich auch mit, da aber der Herr Doktor erwartet wurde...“

„Ich danke, ich mache mir das schon allein. Wenden Sie der Frau Gräfin, daß ich nach einer halben Stunde meine Aufmerksamkeit machen werde.“

Und während er jetzt seinen äußeren Menschen für die Antrittsvisite bei der künftigen Gebieterin in Ordnung brachte, überkam ihn auf einmal ein bestemmendes Angeständnis. Wie hatte er das Wiedersehen mit der schönen Bekannten Wochen und Monate hindurch erlebt, wie unzählige Male hatte er das Bild des Wiederfindens sich ausgemalt, und nun im Angesicht der Erfüllung seines höchsten Wunsches kam ein Jagen über ihn, als treffe er sich auf verbotenen Weiden.

Daß die junge Braut im lächelnden Halbe Scherzblick, daß sie Unheil von der Reise hierher geahnt, Unheil für sich selbst und für ihn? Hörbar schlug ihm das Herz. Unentschieden räumte er unter seinen Effekten — was er eigentlich suchte, hatte er verachtet — da klang ein scharfer Klodenton durch die Treppenhalle. Das brachte ihn zu sich. Jedenfalls war die junge Gräfin ungeduldig geworden und suchte von dem herbeileitenden Diener zu erfahren, was den Angekommenen hindere, ihr seine Aufmerksamkeit zu machen.

Er lachte unterdrückt. Narr — Narr, der er war, sich mit Hirngeispinzen zu quälen! Wachte er denn, ob die vornehme, hochgeleitete Dame sich des wandernden Studenten von damals jemals erinnern hatte? Ob sie ihn überhaupt erkennen würde, liegt nach Jahr und Tag? Er ordnete jetzt schnell seinen Koffer und folgte nach kurzer Zeit dem voranschreitenden Diener in die untere Etage.

Die junge Gräfin wünschte den Hauslehrer ihres Stiefsohnes in ihrem Poudoir zu empfangen. Heinz mußte, um dorthin zu gelangen, einen großen Saal durchschreiten, der hauptsächlich Musikzwecken zu dienen schien. Er war leicht mobliert, in seiner Mitte stand ein aufgeschlagener Stuhlflügel, dicht daneben ein Notenständer aus Bambusrohr. Auf dem Pulte des Flügelstand ein offenes Notenheft, jedenfalls war kurz vorher musiziert worden. Heinz warf beim Vorübergehen einen Blick darauf. Es war ein Werk von Richard Strauß. Er hatte die Komposition des geistvollen jungen Meisters einmal gehört und sich dafür interessiert, aber herzlich wenig davon begriffen. Wer sie zu seinem Studium machte, mußte grausam ernst musizieren, dachte er bei sich; da würde er wohl Niemand machen mit seinem Dilettantismus. Und wieder stieg in ihm der Gedanke auf, ob es nicht doch besser gewesen wäre, nicht heraufzukommen.

Es war zu spät zum Besinnen. Da kam sie schon unter der bronzefarbenen Samtportiere und reichte ihm die Hand zum Willkommen entgegen.

„Ich freue mich, Sie zu sehen, Herr Doktor.“ drang der junge Frau klugvolles Organ an sein Ohr. „Seien Sie mir als lieber Hausgenosse herzlich willkommen...“

Sie ludte und verfarbte sich, die Hand, die Heinz eben ergriffen und ehrfurchtsvoll geküßt, zitterte in der seinen.

„Mein Gott, ist es denn möglich — Sie sind — Sie wären...“

Heinz griff in die Seitentasche seines Rockes und überreichte ihr den in Petersburg für sie erhaltenen Brief.

„Hier meine Beurlaubung, Frau Gräfin.“

Sie durchsah die wenigen Zeilen hastig und schaute dann wieder zu ihm auf. Eine warme Blutwelle überzog momentan das blaße Gesicht.

„Daß Sie der sind, für den Sie sich ausgeben, daran habe ich keinen Augenblick gezweifelt. Herr Doktor, daß ich aber außerdem in Ihnen einen Bekannten finden würde...“

Ihr Blick kreuzte wieder den seinen, der selbstvergessen an ihr hing. Etwas wie Verlegenheit überkam sie, sie trat tiefer in das kleine Gemach zurück und neigte durch eine Handbewegung den jungen Mann, ihr zu folgen.

Nervöse Ost lag in ihren sonst ruhigen Bewegungen, und fast trotzig kam die Frage über ihre Lippen:

„Sie erinnern sich unseres letzten Zusammenseins nicht mehr?“

„Ich vergesse nicht so leicht, Frau Gräfin.“

So ruhig klang die Antwort, so furchtbar selbstverständlich, aber in dem sie begleitenden Blick lag es wie eine stauende Frage, daß sie ein Vergessen überhaupt für möglich gehalten.

Mara atmete schnell einmal auf. Sie hatte die Antwort hören müssen, ihr dünkte, sie wäre es ihrem Stolz schuldig, zu wissen, ob sie allein an ihn gedachte, fast ein ganzes, langes Jahr hindurch — nur wissen hatte sie es wollen, und ob es ihm auch schwer geworden war, das Entgegen — weiter nichts...

Sie wußte es nun und war zufrieden, denn auch in dem ernstesten Frauencharakter schlummert stets ein Fünkchen weiblicher Eitelkeit, ihm war Genüge geschehen.

Und nun fand sie schnell ihre gesellschaftliche Routine wieder, plauderte lebhaft munter mit Heinz, und je länger er mit ihr sprach, je mehr fand er das liebliche Mädchen in ihr wieder, das ihn damals auf der alten Burg so entzückte. Besonders als sie auf ihr gemeinsames Abenteuer zurückkam und sie ihn nach dem Parienten, dem damals gefallenen Koff, fragte, und er ihr ernstlich versicherte, daß derselbe einen lebenslänglichen Ehrenplatz unter seinen Jugendreminiszenzen gefunden, da berührte ihn ihr striches Vaden so urprünglich, als sei die Zeit stehen geblieben, und er habe nur geträumt, daß er das schöne Mädchen vergeblich geliebt.

Was aus Ulford geworden sei, mußte er dann wissen.

Sie seufzte halb belustigt, halb ärgerlich.

„Der teilt seine Treue lebt zwischen mir und Sigi; ich sehe schon die Zeit kommen, wo der Junge mir den alten Gefährten ganz abspenstig macht. Na, mag er mit der Jugend springen, er ist selbst noch ein junges Tier.“

Dann zeigte sie auf das kleine Postell an der drapierten Wand. „Kennen Sie das wieder, Herr Doktor?“

„Gewiß, das ist ja der Blick vom Ausflug mit Ihrem Häuschen — Ihre damalige Arbeit!“

Er stand auf und trat unter das Bild.

„In meiner Schande muß ich stehen, Frau Gräfin, daß ich trotz eifriger Suchens das Häuschen im nächsten Jahre nicht habe finden können.“

Mara lachte wieder ihr kurzes, melodisches Lachen.

„Da leben Sie, was ich für eine Künstlerin bin! Aber schadet nichts, ich liebe das kleine Bild trotzdem und habe es meinem Manne, als wir in Petersburg ankamen, aus seinem Kabinett gleich mit entführt. Unter liebes, keineswegs! Ich wüßte keinen Ort auf der Welt, der mir so teuer wäre, wie dieses kleine Häuschen mit meinem Häuschen und meinem unvergeßlichen Grabe. Aber kommen Sie, setzen Sie sich wieder und erzählen Sie mir jetzt von Ihrer Heimat, vom lieben alten Förstehaus, an das ich so oft und so gern gedachte. Von Tante Pippchen will ich hören und von Gretel. Ist letztere so sanft geblieben, wie sie als kleines Mädchen war, und strickt sie noch immer?“

„Sie ist ein fleißiges, ruhiges Mädchen geworden — geblieben sollte ich sagen. Die Waldluft hat konservierende Kraft, wir alle im Förstehaus haben an unserer ursprünglichen Individualität nichts eingebüßt und uns ihrer gemäß entwickelt.“

„Glückliche Menschen, die nicht durch verkehrte Erziehung Aerrbilder ihrer selbst werden. Ich halte es einzig und allein für richtig, daß man ein Kind sich aus sich selbst erwachsen läßt und nicht durch unausgeleitetes Märceln und Verwischen zwingt. Ich sehe natürlich voraus, daß sich nicht ein außergewöhnlicher Dämon zum Schlichten in ihm bemerkbar macht. Ich bin so angewachsen und will mir meines Mannes Bewilligung auch unseren lieben Augen so erziehen. Doch das nur so nebenbei, Herr Doktor,“ unterbrach sie sich lächelnd. „Darüber sprechen wir uns noch gründlich aus, wenn Sie sich erst von der Reise erholt und hier ein bißchen Umhau gehalten haben; heute haben wir über anderes zu plaudern. Ja, das Gretchen, denken Sie, ich habe sie doch nie anders in der Erinnerung, als furchtbar artig und immer mit ihrem kleinen Strickzeug beschäftigt. Toben und wild sein, so wie ich es damals so recht ärgerlich verstand, das machte sie niemals mit, da hatte ich schon einen besseren Partner an Oskar. Und was ist denn aus dem kleinen Trudchen geworden, die immer gleich mit den strammen Füßchen trampelte, wenn man ihr den Willen nicht tat?“

(Fortsetzung folgt.)

Offene Stellen.

Wegen Verheiratung in jenseit. Wädchensuche best. alt.

Hausmädchen.

welches selbständig kocht.

Hausmädchen.

bis 16 J. alt, für gute Stellung.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann.

Holzbranche, auch mit Sägemüllerei vertraut, jetzt Soldat, sucht per 1. 10. passende Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche.

Stenotypisten

bildet aus Kaufmanns Unterrichts Institut für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10, Telefon 8082.

Verh. Gärtner,

tätig, m. g. lg. Zeugn., sucht in Villa z. l. Ort, Stellg. mit oder ohne Hausmanspoken, Gültige Offert. unt. H. 11. 795 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Mamsell,

in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Okt. Stellung auf Rittergut, möglichst unter Leitung der Hausfrau. W. Offert. an Thekla Werner, Rittg. Gaimichen, Bes. Leipz.

Jung. gebild. Mädchen,

welches Landwirtschaft gelernt, im Kochen und Haushalt bewandert ist, sucht Stellung als Verwalter bei Anwesen, Leipzig od. Dresden, wogegen bevorzugt. W. Offert. mit Autogröße unter G. L. 30 postlag. Pommeritz bei Bahren i. S.

Junger Mann, 22 J., militär.

frei, sucht v. l. 10. Poststelle auf 1. Jahr, ev. länger, als

Volontär

in Bäckerei u. Konditorei. Kenntnisse in der Bäckerei vorhanden. Am liebsten in Beratz v. Dresden. W. Off. R. K. 886 „Invalidentank“ Dresden.

Verwalter,

20 J., ev. landw. Schule bei, sehr gute Zeugn., sucht sof. oder später Stellung. Offerten unter 205 postlagernd Lohsa, Bez. Siegnitz.

Stenotypisten

bildet aus Kaufmanns Unterrichts Institut für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10, Telefon 8082.

Verh. Gärtner,

tätig, m. g. lg. Zeugn., sucht in Villa z. l. Ort, Stellg. mit oder ohne Hausmanspoken, Gültige Offert. unt. H. 11. 795 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Mamsell,

in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Okt. Stellung auf Rittergut, möglichst unter Leitung der Hausfrau. W. Offert. an Thekla Werner, Rittg. Gaimichen, Bes. Leipz.

Jung. gebild. Mädchen,

welches Landwirtschaft gelernt, im Kochen und Haushalt bewandert ist, sucht Stellung als Verwalter bei Anwesen, Leipzig od. Dresden, wogegen bevorzugt. W. Offert. mit Autogröße unter G. L. 30 postlag. Pommeritz bei Bahren i. S.

Junger Mann, 22 J., militär.

frei, sucht v. l. 10. Poststelle auf 1. Jahr, ev. länger, als

Volontär

in Bäckerei u. Konditorei. Kenntnisse in der Bäckerei vorhanden. Am liebsten in Beratz v. Dresden. W. Off. R. K. 886 „Invalidentank“ Dresden.

Verwalter,

20 J., ev. landw. Schule bei, sehr gute Zeugn., sucht sof. oder später Stellung. Offerten unter 205 postlagernd Lohsa, Bez. Siegnitz.

Stenotypisten

bildet aus Kaufmanns Unterrichts Institut für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10, Telefon 8082.

Verh. Gärtner,

tätig, m. g. lg. Zeugn., sucht in Villa z. l. Ort, Stellg. mit oder ohne Hausmanspoken, Gültige Offert. unt. H. 11. 795 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Mamsell,

in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Okt. Stellung auf Rittergut, möglichst unter Leitung der Hausfrau. W. Offert. an Thekla Werner, Rittg. Gaimichen, Bes. Leipz.

Jung. gebild. Mädchen,

welches Landwirtschaft gelernt, im Kochen und Haushalt bewandert ist, sucht Stellung als Verwalter bei Anwesen, Leipzig od. Dresden, wogegen bevorzugt. W. Offert. mit Autogröße unter G. L. 30 postlag. Pommeritz bei Bahren i. S.

Junger Mann, 22 J., militär.

frei, sucht v. l. 10. Poststelle auf 1. Jahr, ev. länger, als

Volontär

in Bäckerei u. Konditorei. Kenntnisse in der Bäckerei vorhanden. Am liebsten in Beratz v. Dresden. W. Off. R. K. 886 „Invalidentank“ Dresden.

Verwalter,

20 J., ev. landw. Schule bei, sehr gute Zeugn., sucht sof. oder später Stellung. Offerten unter 205 postlagernd Lohsa, Bez. Siegnitz.

Stenotypisten

bildet aus Kaufmanns Unterrichts Institut für Schreiben u. Handelsbücher, Altmarkt 15, Albertplatz 10, Telefon 8082.

Verh. Gärtner,

tätig, m. g. lg. Zeugn., sucht in Villa z. l. Ort, Stellg. mit oder ohne Hausmanspoken, Gültige Offert. unt. H. 11. 795 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Mamsell,

in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Okt. Stellung auf Rittergut, möglichst unter Leitung der Hausfrau. W. Offert. an Thekla Werner, Rittg. Gaimichen, Bes. Leipz.

Jung. gebild. Mädchen,

welches Landwirtschaft gelernt, im Kochen und Haushalt bewandert ist, sucht Stellung als Verwalter bei Anwesen, Leipzig od. Dresden, wogegen bevorzugt. W. Offert. mit Autogröße unter G. L. 30 postlag. Pommeritz bei Bahren i. S.

Junger Mann, 22 J., militär.

frei, sucht v. l. 10. Poststelle auf 1. Jahr, ev. länger, als

Volontär

in Bäckerei u. Konditorei. Kenntnisse in der Bäckerei vorhanden. Am liebsten in Beratz v. Dresden. W. Off. R. K. 886 „Invalidentank“ Dresden.

Verwalter,

20 J., ev. landw. Schule bei, sehr gute Zeugn., sucht sof. oder später Stellung. Offerten unter 205 postlagernd Lohsa, Bez. Siegnitz.

Stille Gesellschafter

Chem. Fabrik, welche ihr Kapital von 210 000 M. auf 400 000 bis 500 000 M. erhöhen will, sucht zur Beteiligung an einer G. m. b. H. weitere

Beteiligte

mit Einlagen von 10 000 M. an. Voraussichtliche Dividende in den ersten Jahren 25-30%, später steigend. Off. unt. G. M. 776 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbständigkeit

bei angenehmer Lebensstellung mit 5-6000 M. Gehalt p. a. wird tatkräftigem Techniker oder Kaufmann geboten bei tätiger Beteiligung mit 20 000 Mark an gewinnbringendem, grundsätzlichen Unternehmen. Vergütung außer Gehalt über 20%. Gest. Offerten unter H. F. 793 an die Exped. d. Bl.

10-15 Mille

von einem gutsituierten Geschäftsinhaber pr. 1. Sept. a. 6 Monate nur v. Selbstgeber gegen hohe Vergütung u. Sicherheit gesucht. Gest. Off. u. N. F. 903 a. d. „Invalidentank“.

8000 Mark

auf 2. Hypothek auf Villengrundstück vom Selbstdarleher gesucht. Werte Off. u. L. R. S. 120 in die Exped. d. Bl.

ca. 20 000 M.

zu leihen. Erste Stelle Pomm. Prov. u. Ber. und nicht hoch beliehen. Selbstdarleher-Off. erbet. u. D. A. 073 a. d. Exp. d. Bl.

Teilhaber gesucht

m. 15-20 000 M. für große Fabrik. Umsatz 200 000 M. Off. u. P. T. 873 an den „Invalidentank“ erbeten.

Zuche per 1. Oktober

15 000 M.

II. Hypothek auf Zentrumgrundstück, unter Brandkasse ausgehend. Näheres u. D. N. 997 durch Rudolf Mosse, Dresden.

5000 M.

2. Hypothek auf Haus- u. Gartengrundst. in Cosselbaude gesucht. Ob. Kapital geht noch ca. 2000 M. unter der Brandkasse aus. Gest. Angebote unter „373“ postlag. Cosselbau d. erbeten.

Geld

auf Möbel usw. von 60-240 Mark gibt sofort Rudolf & Co., Freiburger Str. 31, Off. mit Rückwert.

45-50 000 M.

I. Hypoth. auf neuwert. mod. Barock-Zinshaus bei etwa 55 000 M. Brandkasse u. 4700 M. Miete bald aus Privat gel. Angeb. u. A. 493 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

12-14 000 M.

2. Hypoth. mit 7% ausgehend, bald auf Zinshaus gesucht. Angeb. von Selbstgeh. u. W. 491 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

6- b. 10 000 M.

werden infolge Besitzwechsel von einem seit 20 Jahren best. Handels- u. Fabrikgeschäft sofort gesucht. Hypoth. Sicherh. u. hohe Verzins. Angeb. u. M. A. 719 postl. Dresd.

Hypotheken-Gelder.

Million placiert, weitere ausführl. Anträge in jed. Betrag von 3000 Mark an für Hypotheken erbitet als bald H. Köber, Dresd., Struvestr. 23.

Suche auf mein schönes Land-

gut, bei Dresden gelegen, gegen sichere und risikolose zweite Hypothek bei aut. Zinsen

ca. 20 000 M.

zu leihen. Erste Stelle Pomm. Prov. u. Ber. und nicht hoch beliehen. Selbstdarleher-Off. erbet. u. D. A. 073 a. d. Exp. d. Bl.

Teilhaber gesucht

m. 15-20 000 M. für große Fabrik. Umsatz 200 000 M. Off. u. P. T. 873 an den „Invalidentank“ erbeten.

Zuche per 1. Oktober

15 000 M.

II. Hypothek auf Zentrumgrundstück, unter Brandkasse ausgehend. Näheres u. D. N. 997 durch Rudolf Mosse, Dresden.

5000 M.

2. Hypothek auf Haus- u. Gartengrundst. in Cosselbaude gesucht. Ob. Kapital geht noch ca. 2000 M. unter der Brandkasse aus. Gest. Angebote unter „373“ postlag. Cosselbau d. erbeten.

Geld

auf Möbel usw. von 60-240 Mark gibt sofort Rudolf & Co., Freiburger Str. 31, Off. mit Rückwert.

Holzwohle.

Zur Fabrication in Deutschböden, Fabrik mit vollständiger Einrichtung vorhanden, wird er-

Fachmann,

womöglich mit etwas Kapitalbeteiligung, gesucht. Anträge u. L. 7206 Exp. d. Bl. erb.

5000 Mark

2. Stelle. Gefuchtes steht ca. 6000 M. noch in mehr. Brandkasse, ist ein neugebautes Zinshaus mit Kleinhof und direkt an der Stadtgrenze gelegen. Bei dieser Beleihung ist kein Risiko vorhanden. Gest. Offerten unter P. B. 733 Exp. d. Bl. erbeten.

Fuhrwesen,

Rehrens, Baumst. u. Düngem. Besch. zum Zwecke besserer und weiterer Annutzung vorh. sehr günst. Verhältnisse. Gest. Offert. u. J. 7254 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Wringmaschinen

in Laun., 3 Jahre Garanti., in größter Auswahl von 11 M.

Gartenschläuche,

druckfest, hervorragend, preisw.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15 (Central-Theater-Vassage).

Alle Strauchfederreparatur.

bes. bestens vorm. Protze, Gr. Brüdergasse 22.

Stille Gesellschafter

Chem. Fabrik, welche ihr Kapital von 210 000 M. auf 400 000 bis 500 000 M. erhöhen will, sucht zur Beteiligung an einer G. m. b. H. weitere

Beteiligte

mit Einlagen von 10 000 M. an. Voraussichtliche Dividende in den ersten Jahren 25-30%, später steigend. Off. unt. G. M. 776 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbständigkeit

bei angenehmer Lebensstellung mit 5-6000 M. Gehalt p. a. wird tatkräftigem Techniker oder Kaufmann geboten bei tätiger Beteiligung mit 20 000 Mark an gewinnbringendem, grundsätzlichen Unternehmen. Vergütung außer Gehalt über 20%. Gest. Offerten unter H. F. 793 an die Exped. d. Bl.

10-15 Mille

von einem gutsituierten Geschäftsinhaber pr. 1. Sept. a. 6 Monate nur v. Selbstgeber gegen hohe Vergütung u. Sicherheit gesucht. Gest. Off. u. N. F. 903 a. d. „Invalidentank“.

8000 Mark

auf 2. Hypothek auf Villengrundstück vom Selbstdarleher gesucht. Werte Off. u. L. R. S. 120 in die Exped. d. Bl.

ca. 20 000 M.

zu leihen. Erste Stelle Pomm. Prov. u. Ber. und nicht hoch beliehen. Selbstdarleher-Off. erbet. u. D. A. 073 a. d. Exp. d. Bl.

Teilhaber gesucht

m. 15-20 000 M. für große Fabrik. Umsatz 200 000 M. Off. u. P. T. 873 an den „Invalidentank“ erbeten.

Zuche per 1. Oktober

15 000 M.

II. Hypothek auf Zentrumgrundstück, unter Brandkasse ausgehend. Näheres u. D. N. 997 durch Rudolf Mosse, Dresden.

5000 M.

2. Hypothek auf Haus- u. Gartengrundst. in Cosselbaude gesucht. Ob. Kapital geht noch ca. 2000 M. unter der Brandkasse aus. Gest. Angebote unter „373“ postlag. Cosselbau d. erbeten.

Geld

auf Möbel usw. von 60-240 Mark gibt sofort Rudolf & Co., Freiburger Str. 31, Off. mit Rückwert.

45-50 000 M.

I. Hypoth. auf neuwert. mod. Barock-Zinshaus bei etwa 55 000 M. Brandkasse u. 4700 M. Miete bald aus Privat gel. Angeb. u. A. 493 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

12-14 000 M.

2. Hypoth. mit 7% ausgehend, bald auf Zinshaus gesucht. Angeb. von Selbstgeh. u. W. 491 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

6- b. 10 000 M.